

Antrag Nr. 8**Erweiterungsbau für Menschen mit
Behinderung****Ein Projekt von Pigna, Raum für Menschen mit Behinderung**

Die Stiftung Pigna fördert, unterstützt, betreut und beschäftigt Menschen mit Behinderung in ihrem Lebens-, Arbeits- und Wohnraum. Die Nachfrage nach Wohn-, Arbeits- und Tagesstättenplätzen für Menschen mit einer geistigen Behinderung ist nach wie vor gross. Auf dem Areal Graswinkel in Kloten entsteht deshalb ein Erweiterungsbau. Er umfasst 36 neue Wohnplätze, bietet 10 Arbeitsplätze im internen Dienstleistungsbetrieb sowie 30 Tagesstättenplätze.

Der Erweiterungsbau wird 2 Wohneinheiten mit je 6 Zimmern umfassen, die sich für ältere Menschen mit Behinderung und ihren höheren Betreuungsbedarf eignen. Der an den ABZ-Solidaritätsfonds gerichtete Antrag bezieht sich auf die Ausstattung dieser Wohneinheiten mit Pflegebadewanne, Patientenheber und Dusch-WCs.

Gewünschter Betrag: 50'000 CHF

Antrag an die Vergabekonferenz vom 24.10.19

Projektname	Erweiterungsbau Graswinkel 3
Organisation	Pigna Raum für Menschen mit Behinderung
Adresse, PLZ, Ort	Graswinkelstrasse 52, 8302 Kloten
Ansprechperson	Daniel, Meier
E-Mail	daniel.meier@pigna.ch
Telefon	044 800 75 09
Website	www.pigna.ch
Projektbeschreibung	Die Nachfrage nach Wohn-, Arbeits- und Tagesstättenplätzen für Menschen mit einer geistigen Behinderung ist in der Region Zürcher Unterland nach wie vor gross. Auf dem Areal "Graswinkel" in Kloten entsteht deshalb ein Erweiterungsbau. Er umfasst 36 neue Wohnplätze, bietet 10 geschützte Arbeitsplätze im internen Dienstleistungsbetrieb sowie 30 Tagesstättenplätze. Zudem wird der innovative "Pigna Park" als Teil der Tagesstätte erheblich vergrössert (Details zum Projekt sowie Park liegen bei).
Wo findet das Projekt statt?	Graswinkelstrasse 52, 8302 Kloten. Der Erweiterungsbau schliesst an das bestehende Areal "Graswinkel" in Kloten an. Dieses umfasst Wohnraum für 70 Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung. Ebenfalls auf dem Areal befindet sich das Gasthaus "Hans im Glück", welches von Menschen mit Beeinträchtigung zusammen mit Gastroprofis geführt wird.
Was möchten Sie mit diesem Projekt erreichen?	Primär geht es um die Deckung des regionalen Bedarfs an Wohn- und Tagesstrukturplätze für Menschen mit Behinderung. Der Erweiterungsbau wird 2 Wohneinheiten (je 6 Zimmer) umfassen, welche sich speziell für ältere Menschen mit Behinderung mit höherem Betreuungsbzw. Pflegebedarf eignen (Grösse der Räume / Nasszellen sowie deren Anordnung). 2 Wohneinheiten verfügen über einen direkten Zugang zum bestehenden Park.
Warum sollen wir dieses Projekt unterstützen? Wieso erfüllt es unsere Kriterien?	Wir schaffen Wohnraum für Menschen mit Behinderung. Die Investitionskosten werden durch den Kanton Zürich mit rund einem Drittel unterstützt. Die übrigen Baukosten sind durch Mittel der Stiftung bzw. Private / Gönner aufzubringen. Die tieferen Finanzierungskosten kommen direkt der Lebensqualität der betreuten Menschen mit Behinderung zu Gute.

Wofür wollen Sie das Geld des ABZ-Solidaritätsfonds spezifisch verwenden? Vorgehen ist der Betrag für die erweiterte Ausstattung der Wohneinheiten für ältere Menschen mit Behinderung (Pflegebade-
wanne, bauliche Einrichtungen um z.B. mit dem Pflegebett in den Aussenbereich fahren zu können). Denkbar wäre auch eine Unter-
stützung der Erweiterung des Pigna Parks.

Total Projektbudget Fr. 23'500'000.00

Personalkosten Fr. 0.00

Materialkosten Fr. 0.00

Eigenleistungen (Ansatz 35 CHF/h) Fr. 0.00

Bei weiteren Geldgebern angefragt Fr. 400'000.00

Gewünschter Betrag* Fr. 50'000.00 Ev. Betrag 2. Jahr Ev. Betrag 3. Jahr

* Ab einem gewünschten Betrag von 10'000 CHF pro Jahr müssen Sie zusammen mit diesem Antrag ein detailliertes Projektbudget sowie einen Jahresbericht Ihrer Organisation einreichen.

Bitte senden Sie Ihren Antrag bis am 30. Juni 2019 per Mail an solidaritaetsfonds@abz.ch. Möchten Sie zusätzlich Bilder oder einen Jahresbericht einreichen, können Sie diese gerne dem Antrag beifügen.

Sie erklären sich damit einverstanden, dass die ABZ Ihren Antrag und die eingereichten Bilder verwenden darf zur Information ihrer Mitglieder und der Öffentlichkeit.

Unterstützungsgesuch Erweiterungsbau Graswinkel 3



Kloten, im Juni 2019

Managementsummary

Gesuchsteller	Pigna Raum für Menschen mit Behinderung		
Kontaktperson	Daniel Meier, Geschäftsführer Tel: 044 800 75 09, daniel.meier@pigna.ch		
Über Pigna	Die Stiftung Pigna fördert, unterstützt, betreut und beschäftigt Menschen mit Behinderung in ihrem Lebens-, Arbeits- und Wohnraum. Dazu bietet sie 111 Wohnplätze in verschiedenen Wohnformen sowie 170 Arbeitsplätze in Werkstätten und einem Dienstleistungsbetrieb an. Zudem stehen 55 Plätze in der Tagesstätte zur Verfügung. Diese Arbeits- und Wohngemeinschaften befinden sich in Bülach, Winkel und Kloten. "Pigna Raum für Menschen mit Behinderung" ist eine gemeinnützige Stiftung im Sinne von Art. 80 ff ZGB. Sie ist politisch und konfessionell neutral. Pigna verfügt über eine Betriebsbewilligung des Kantonalen Sozialamtes Zürich als soziale Einrichtung für Invalide.		
Projekt	Die regionale Nachfrage nach Wohn-, Arbeits- und Tagesstättenplätzen für Menschen mit einer geistigen Behinderung ist nach wie vor gross. Auf dem Areal "Graswinkel" in Kloten entsteht deshalb ein Erweiterungsbau. Neben 36 neuen Wohnplätzen werden 10 geschützte Arbeitsplätze im internen Dienstleistungsbetrieb sowie 30 Tagesstättenplätze geschaffen. Zudem wird der Pigna Park, der Teil der Tagesstätte ist, erheblich vergrössert.		
Ziel	Decken des regionalen Bedarfs an Wohn- und Tagesstrukturplätzen. Erweiterung des innovativen Pigna Parks ("Autonomie im Kleinen") für schwer- und schwerstbehinderte Menschen.		
Zielgruppe	Die neuen Angebote richten sich an Menschen mit geistiger und/oder Mehrfachbehinderung. Ein Drittel der neuen Wohneinheiten ist speziell geeignet für Bewohner, welche altersbedingt einen höheren Betreuungs- bzw. Pflegebedarf haben. Die Nachfrage nach Tagesstättenplätzen steigt mit der Altersstruktur der Klienten stetig. Sie können aufgrund des fortgeschrittenen Alters oder der Art ihrer Behinderung nicht oder nicht mehr in einer Werkstatt arbeiten und sind auf einen Beschäftigungsplatz in der Tagesstätte angewiesen. Junge Menschen erhalten hingegen die Möglichkeit, im internen Dienstleistungsbetrieb zu arbeiten und eine Praktische Ausbildung z.B. Praktiker/in Hauswirtschaft zu absolvieren.		
Zeitplanung	Baueingabe Mitte 2018 Baubeginn Herbst 2019 Bezug ab Sommer 2021		
Budget	Bausumme total	CHF	23.5 Mio. (Details auf Seite 8)
Finanzierung	Beitrag Kanton Zürich	CHF	7.8 Mio.
	Eigene Mittel	CHF	13.2 Mio.
	Spenden und Beiträge	CHF	2.5 Mio. (Details auf Seite 9)

Inhaltsverzeichnis

1. Kurzportrait Pigna.....	4
2. Hintergrund.....	4
3. Projekt Graswinkel 3.....	5
4. Ziele.....	7
5. Zeitplanung.....	7
6. Kosten und Investitionsbudget.....	8
7. Finanzierung.....	8
8. Patronatskomitee.....	9
9. Architektur.....	10
10. Gesuchsteller/Kontaktperson.....	12

1. KURZPORTRAIT PIGNA

Die Stiftung Pigna Raum für Menschen mit Behinderung ist ein soziales Unternehmen. Sie ist von Bund und Kanton Zürich anerkannt. Pigna bedeutet Pinienzapfen. Die Pinie, ein immergrüner, ständig Frucht tragender Baum, gilt von alters her als Sinnbild des Lebens und steht für Lebensfreude und sich erneuernde Lebenskraft.

Pigna wurde 1981 von 28 politischen Gemeinden aus dem Zürcher Glattal und dem Zürcher Unterland sowie von einigen Organisationen und Privatpersonen gegründet. Menschen mit Behinderung in ihrem Lebens-, Arbeits- und Wohnraum sind unser Auftrag. Wir fördern und unterstützen, begleiten, betreuen, beschäftigen und pflegen. Um diesen Auftrag erfüllen zu können, bieten wir 111 Wohnplätze in verschiedenen Wohnformen an. Weiter stehen für Menschen mit Behinderung 170 Arbeitsplätze in Werkstätten und einem Dienstleistungsbetrieb sowie 55 Plätze in der Tagesstätte zur Verfügung.

Pigna ist an mehreren Standorten im Zürcher Glattal und im Zürcher Unterland tätig. Ein differenziertes Angebot an Therapiemöglichkeiten, ein gut ausgebauter Gesundheitsdienst und eine Fachstelle für Sozial- und Lebensberatung gehören ebenso zu unseren Leistungen. Wir sind Ausbildungsorganisation für verschiedene Berufe im Sozialwesen und anerkannter IV- und SBFI-Lehrbetrieb. Eine besondere Bedeutung für die Stiftung Pigna hat das öffentlich Gasthaus "Hans im Glück" in Kloten. Dieses wird von Profis aus Gastronomie zusammen mit Menschen mit Behinderung geführt und ist selbsttragend.

2. HINTERGRUND

Die Nachfrage nach Wohnplätzen und Tagesstättenplätzen für Menschen mit einer geistigen Behinderung oder Mehrfachbehinderung ist nach wie vor sehr gross. Langfristig ist insbesondere mit einer erheblichen Zunahme der Nachfrage für Menschen ab Mitte 50 zu rechnen. Eine deutliche Zunahme besteht ebenfalls bei Menschen mit schwerer und schwerster Behinderung (durch Unfälle, Hirnverletzung, durch späte Schwangerschaften). Menschen mit Autismus-Spektrum-Störungen finden oft nur sehr schwer einen Wohn- und Tagesstättenplatz. Ebenfalls nimmt die Anzahl von Menschen mit Dualdiagnosen wie geistige Behinderung und psychische Beeinträchtigung zu. Pigna hat ihre Kernkompetenzen bei der Betreuung und Unterstützung von Menschen mit den erwähnten Behinderungsformen. Diese Betreuung ist, abgesehen von sozialpädagogischer Betreuung, pflegerisch intensiv. Pigna gewährt Wohn- und Tagesstrukturplätze bis ins hohe Alter und auch in palliativen Situationen.

Der Altersdurchschnitt der Bewohnerinnen und Bewohner bei Pigna liegt bei knapp über 50 Jahren. Pigna hat derzeit 170 Arbeitsplätze (Vollzeitäquivalente), die auf rund 190 Personen verteilt sind. Über 130 Personen davon sind extern wohnend, der grösste Teil davon bei den Eltern. Bei Inbetriebnahme des Erweiterungsbaus im Jahr 2021 wird über ein Fünftel dieser Mitarbeitenden zwischen 50 und 64 Jahre alt sein. Etwa gleich viele werden zu diesem Zeitpunkt zwischen 40 und 50 Jahre alt werden. Die Wahrscheinlichkeit eines deutlichen Nachfrageanstiegs für Wohnplätze aus den eigenen Werkstätten für die kommenden Jahre ist damit evident. Da die Lebenserwartung von Menschen mit Behinderung steigend ist und viele der älteren Klienten längerfristig nicht mehr in einer Werkstatt arbeiten können, besteht ebenfalls ein deutlicher Nachfrageanstieg für Tagesstättenplätze.

Mit der Erweiterung wird auch der interne Dienstleistungsbetrieb erheblich vergrössert. Es entstehen neue Arbeits- und Ausbildungsplätze in der Wäscherei, der Küche sowie im Gebäudeunterhalt und der Gartengruppe.

3. PROJEKT GRASWINKEL 3

Auf dem Areal "Graswinkel" in Kloten entstehen 36 neue Wohnplätze, 30 neue Tagesstättenplätze und 10 neue Arbeitsplätze im geschützten Rahmen.

Wohnplätze

Die sechs neuen Wohneinheiten sind jeweils als Wohnung für 6 Personen mit Wohn- und Essraum, sowie Küche konzipiert. Jeweils 2 Wohneinheiten zusammen werden durch ein interdisziplinär zusammengestelltes Team betreut. Im Obergeschoss befinden sich zwei Wohneinheiten mit eigener Terrasse, die für höheren Pflegebedarf ausgerüstet werden. Zwei der Wohngruppen im Untergeschoss werden – wie bereits in der bestehenden Graswinkelanlage - einen direkten Zugang zum geschlossenen Park erhalten und sind damit vor allem für Menschen mit besonderen Bedürfnissen oder für ältere Menschen geeignet, die allenfalls auch nicht von strukturierten Angeboten profitieren können oder wollen. Weitere zwei Wohngruppen im Obergeschoss werden vor allem für Menschen geeignet sein, die tagsüber in den Werkstätten, im internen Dienstleistungsbetrieb oder in den Tagesstätten beschäftigt sind.

Wohnen im Alter bei Pigna

Gerade ältere Menschen profitieren besonders von unserem Neubau. Der direkte Zugang zum Pigna Park ist für Menschen mit demenziellen Abbau äusserst wertvoll. Sie können sich in einem geschützten Rahmen in der Natur frei bewegen und ihren Bewegungsdrang ausleben.

Die flexible und angepasste Tagesstruktur ermöglicht ihnen je nach Wunsch und Möglichkeiten an einem der verschiedenen Angebote wie dem Atelier oder dem Seniorenclub teilzunehmen oder einfach den Tag im Wohnbereich zu verbringen. Die altersgerechte Bauweise des neuen Gebäudes trägt natürlich viel dazu bei, dass auch der Aufenthalt im Wohnbereich möglich ist. Unsere interdisziplinären Teams aus Pflege und Agogik stellen zusammen mit den jeweiligen Bewohnerinnen und Bewohnern das optimale Tagesprogramm zusammen.

Der Gesundheitsdienst und die Nachtwache, die sich auf dem Areal Graswinkel befinden, werden speziell von älteren Menschen genutzt. Sie sind öfters auf Hilfe angewiesen – auch in der Nacht.

Wir bieten unseren Bewohnerinnen und Bewohnern auch die Möglichkeit, den Lebensabend bei uns zu verbringen. Dabei nehmen wir im Rahmen der Wohnmöglichkeiten auch die palliative Betreuung wahr.

Wir haben uns in den letzten Jahren intensiv mit dem Thema Alter, Demenz und zunehmende körperliche Pflege bei Menschen mit Behinderung auseinandergesetzt. Mit dem Neubau Graswinkel 3 verfolgen wir das Ziel, dieses Wissen weiter auszubauen und mehr Raum für ältere Menschen zu schaffen.

Tagesstätte - Ateliers

In der Tagesstätte von Pigna finden Menschen mit Behinderung eine auf ihre Bedürfnisse abgestimmte Tagesstruktur und eine sinnvolle Tätigkeit. Die Besucherinnen und Besucher der

Ateliers werden in verschiedenen Angeboten individuell und ohne Produktionsdruck gefördert. Das Atelier als Arbeitsplatz trägt zum Gefühl bei, gebraucht zu werden und etwas Sinnvolles zu tun. Beim Malen, Musikhören und –machen, Werken und Gestalten fördert Pigna die musisch-kreativen Fähigkeiten der Besucherinnen und Besucher der Tagesstätte. Kognitiv wichtige Aspekte werden durch gezielte Aufgaben gefördert.

Insgesamt 30 neue Tagesstättenplätze entstehen mit der Erweiterung. Entsprechend unseren Erfahrungen mit den Bedürfnissen der aktuellen Atelierbesucher sind im Erdgeschoss grössere und kleinere Räume geplant, die unterschiedliche Gruppengrössen und Angebote ermöglichen sollen. Die Räume verfügen über einen eigenen, kleinen Aussenbereich in der Parkanlage. Ein Ruheraum und eine Teeküche sind zum Hof gerichtet.

Tagesstätte - Pigna Park

Ergänzt wird das strukturierte Angebot der Ateliers mit dem Pigna Park. Die Benutzung des Parks soll zur Balance von vorgegebener, organisierter Aktivität und eigenständigem Tun oder Sein im strukturierten Wochenablauf beitragen. Im Pigna Park wird vorwiegend auf Selbstwirksamkeit gesetzt.

In den vergangenen sechs Jahren konnten wir mit dem innovativen Parkkonzept eine spezielle Kompetenz für diejenigen Menschen entwickeln, die mit der intensiven Betreuung in Ateliers und engen Räumen überfordert sind. Das ist bei mehrfachbehinderten Menschen, bei Spätinvaliden und vor allem bei Menschen mit bestimmten Autismusausprägungen häufig zu beobachten. Bei diesen Menschen ist im Bereich Kognition, Selbstbewusstsein, Kontaktaufnahme und autonomer Betätigung nach unseren Auswertungen eine erhebliche positive Veränderung zu beobachten. Ganz abgesehen davon, konnte die Lebensqualität fast aller Parkbenutzer durch die Aufenthalte in der Naturumgebung verbessert werden.

Der bestehende Park mit Glashaus kann mit der Erweiterung um rund 1'400m² vergrössert werden. Die Pflanzungen schliessen sich dem Neubau über die Süd- und Westseite nahtlos an. Zwei weitere Wohngruppen werden mit dem Neubau direkten Zugang zum Pigna Park bekommen.

Arbeits- und Ausbildungsplätze

Mit der Erweiterung wird der interne Dienstleistungsbetrieb wachsen, der für den Unterhalt und die Pflege des Areals Graswinkel zuständig ist. Die Wäscherei, die die Leibwäsche der Bewohnerinnen und Bewohner wäscht, wird erheblich vergrössert und ist deshalb als ganze Einheit im Neubau geplant. Sie bietet zusätzliche geschützte Arbeits- oder Ausbildungsplätze für Menschen mit Behinderung. Der Sortier- und Waschraum mit den Maschinen befindet sich im Untergeschoss. Die Weiterverarbeitung und Sortierung der Wäsche für die Auslieferung erfolgt in einer grosszügigen Lingerie im Erdgeschoss.

Für die Mittagsverpflegung unseres internen Dienstleistungsbetriebs und für Personal im Dienst ist anschliessend an die Lingerie eine Küche und ein Personalrestaurant geplant. Auch hier werden Menschen mit Behinderung zusätzliche Arbeitsplätze und Ausbildungsmöglichkeiten finden. Durch die erweiterte Infrastruktur, die Umgebung und den Park sind weitere Arbeits- und Ausbildungsplätze im ganzen hauswirtschaftlichen Bereich geplant.

4. ZIELE

Primäres Ziel ist die Abdeckung des regionalen Bedarfs an Wohn- und Tagesstrukturplätzen für Menschen mit geistiger bzw. mehrfacher Behinderung. Wir setzen uns dafür ein, dass diese Menschen ein im Rahmen ihrer Möglichkeiten möglichst autonomes Leben führen können. Dazu stellen wir verschiedene Wohnangebote sowie Beschäftigungs- und Arbeitsplätze zur Verfügung, welche ein würdevolles Leben mit adäquater Unterstützung erlauben. Dies auch für Menschen mit zunehmendem Alter.

Es entstehen 36 Wohnplätze für Menschen mit unterschiedlichen Behinderungsarten, 30 Tagesstätten- und 10 geschützte Arbeitsplätze im internen Dienstleistungsbetrieb (Wäscherei, Küche, Umgebungspflege, Reinigung). Der Pigna Park wird erheblich vergrössert.

Durch die neu geschaffenen Beschäftigungsplätze in der Tagesstätte erhalten 30 Menschen mit schwerer Behinderung eine sinnvolle und wichtige Tagesstruktur. Das Atelier als Arbeitsplatz ermöglicht ihnen, Tätigkeiten abgestimmt auf ihre Fähigkeiten und Möglichkeiten auszuführen. Die Wertschätzung, die sie bei der Arbeit erfahren, trägt massgeblich zur Erhöhung ihres Selbstwertgefühls bei. Die geplante Weiterentwicklung der Tagesstrukturen (teils klassischer Atelierbetrieb, teils individuelle Möglichkeiten im Park/Glashausbereich) ist innovativ und in hohem Mass autonomiefördernd.

Das Areal "Graswinkel" wird durch den Neubau erheblich vergrössert. Dadurch entstehen zusätzliche attraktive Arbeits- und Ausbildungsplätze für Menschen mit leichter geistiger Behinderung. Diese tragen zur Integration von Menschen mit Behinderung in das Arbeitsleben und die Gesellschaft bei.

Ergänzende Zielsetzung ist die Nutzung von Synergien. Die Zahl der bei Pigna betreuten Menschen wird mit der Realisierung des Projektes Graswinkel 3 um rund 20% steigen. Die unterstützenden Funktionen (z.B. Personalwesen, Rechnungswesen, Klientenadministration, Qualitätsmanagement, Sicherheit etc.) können diese Erweiterung zum grössten Teil mit dem bestehenden Personal bewältigen. Die dadurch eingesparten Ressourcen sollen den Klienten direkt zu Gute kommen, z.B. durch den Aufbau zusätzlicher Kompetenzen oder Therapieangebote.

5. ZEITPLANUNG

Die Planung für "Graswinkel 3" begann vor über fünf Jahren. Zu diesem Zeitpunkt wurde der Bedarf für zusätzliche Wohnplätze deutlich spürbar. Eine interne Projektgruppe "Pigna 2015+" beschäftigte sich in der Folge mit der möglichen Ausgestaltung eines erweiterten Platzangebotes. Nach klärenden Gesprächen mit dem Kantonalen Sozialamt wurde im Jahr 2016 ein Projektwettbewerb durchgeführt. Die zehn eingereichten Vorschläge, welche einem klar definierten Raumprogramm zu entsprechen hatten, wurde von einer Fachjury bewertet. Klarer Sieger dieses Wettbewerbes war das Konzept "Floss" der Winterhurer Architekten Schneider Gmür.

Anfang 2017 starteten die Planungsarbeiten für das konkrete Bauprojekt. Die Baueingabe bei der Stadt Kloten erfolgte im April 2018. Der Antrag beim Kantonalen Sozialamt erfolgte im Herbst des gleichen Jahres.

Nach Vorliegen aller nötigen Bewilligungen ist der Baubeginn für den Herbst 2019 geplant. Die Bauzeit wird rund zwei Jahre betragen. Der Bezug soll im Sommer 2021 erfolgen.

6. KOSTEN UND INVESTITIONSBUDGET

Die Aufteilung der Kosten auf die einzelnen Leistungsbereiche präsentiert sich gemäss aktuellem Planungsstand wie folgt:

Kosten (TCHF)	Total	Wohnen	Arbeiten	Tagesstätte / Park	Garage / Drittnutzung
Vorbereitung	1'145.0	687.0	206.1	137.4	114.5
Konstruktion	3'381.0	2'028.6	608.6	405.7	338.1
Technik	3'468.0	2'080.8	693.6	346.8	346.8
Äussere Wandbekleidung	1'321.0	792.6	237.8	158.5	132.1
Bedachung	692.0	415.2	124.6	83.0	69.2
Ausbau	3'726.0	2'235.6	745.2	372.6	372.6
Nutzungsspezifische Anlage	476.0	142.8	238.0	47.6	47.6
Umgebung	690.0	207.0	34.5	448.5	0.0
Ausstattung	902.0	451.0	225.5	135.3	90.2
Planungskosten	3'873.0	2'130.2	697.1	658.4	387.3
Nebenkosten	529.0	291.0	95.2	89.9	52.9
Reserve, Teuerung	464.0	255.2	83.5	78.9	46.4
Mehrwertsteuer	1'591.4	902.2	307.2	228.1	153.8
Total Anlagekosten	22'258.4	12'619.1	4'296.9	3'190.8	2'151.5

Die Anlagekosten für den Neubau Graswinkel 3 betragen total 22'300 Millionen Franken. Am bestehenden Bau fallen zudem Investitionen von rund 1.25 Millionen Franken an. Diese Kosten stehen hauptsächlich im Zusammenhang mit dem Umzug der Wäscherei, der Anpassung der bestehenden Küche sowie der Erneuerung / Anpassung der Heizzentrale. Im Gebäude integriert ist ein für Drittnutzung vorgesehener Bereich für verwandte Dienstleistungen (z.B. Arztpraxis, Spitex, Physiotherapie). Das führt zu Anlagekosten von insgesamt 23'550 Millionen Franken. Das Bauland wird von der Stadt Kloten im Baurecht zur Verfügung gestellt.

7. FINANZIERUNG

Die Finanzierung erfolgt in erster Linie aus erarbeiteten Mitteln der Stiftung. Der Kanton Zürich wird sich mit einem Betrag von rund 7.8 Millionen Franken beteiligen. Wir erhoffen uns, den Restbetrag von 2.5 Millionen Franken über Zuwendungen Dritter zu finanzieren. Die Beiträge Dritter helfen uns insbesondere auch die laufenden Kosten im Betrieb (Abschreibungen) zu reduzieren. Von den so frei werdenden Ressourcen profitieren unsere Bewohnerinnen und Bewohnern unmittelbar.

Wir erhoffen uns folgende Beiträge

- CHF 1.0 – 1.5 Mio durch sehr grosszügige Gönner (TCHF 200' – 300'000)
- CHF 0.5 Mio durch Gönner (rund TCHF 50'000)
- Restbetrag durch private Spender und Sponsoren

Zur Überbrückung bzw. Erhalt der notwendigen Liquidität besteht bei Bedarf ein Kreditrahmen bei der Zürcher Kantonalbank von 5 Millionen Franken.

Finanzierung	TCHF
Investitionsbeitrag Kanton Zürich ¹⁾	7'800.0
Eigene Mittel ²⁾	13'250.0
Spenden und Beiträge	2'500.0
Fester Vorschuss ZKB ³⁾	-
Total Anlagekosten	23'550.0

1) Investitionsbeitrag indikativ; davon 1/2 rückzahlbar innert 25 Jahren

2) Eigene Mittel: Projektion bis Inbetriebnahme

3) Bestehender Kreditrahmen CHF 5 Mio; bisher unbenutzt

Bisher wurden folgende Stiftungen / Gönner angefragt:

Stiftung	Datum	Antwort
UBS Stiftung für Soziales und Ausbildung	12.2018	Zusage über CHF 50'000
SWISS International Air Lines AG	04.2019	Zusage über CHF 50'000
Lotteriefonds des Kantons Zürich	05.2019	Absage
Baugarten Zürich	06.2019	Offen
Ernst Göhner Stiftung	06.2019	Offen
MBF Foundation	06.2019	Offen
Age Stiftung	06.2019	Offen

8. PATRONATSKOMITEE

Unser Neubauprojekt wird von einem Patronatskomitee begleitet. Die Mitglieder des Patronatskomitees sind Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Verwaltung, Kultur und Sozialwesen. Sie sind Botschafterinnen und Botschafter, die helfen, das Projekt in die Öffentlichkeit zu tragen und sich dafür einsetzen. Die Arbeit im Patronatskomitee wird ehrenamtlich geleistet.

Die Mitglieder sind:

- Claude R. Cornaz, VR-Präsident Vetropack Holding AG
- Gabriela Devigus-Minder, H. Limacher Partner AG, Betriebs- und Bauplanungen für Gesundheitsbauten, Geschäftsinhaberin, eidg. dipl. Spitalfachfrau
- Mark Eberli, Stadtpräsident Bülach
- Daniel Frei, Nationalrat
- Rainer Hildebrand, Privatperson
- René Huber, Stadtpräsident Kloten
- Doris Meier-Kobler, Gemeindepräsidentin Bassersdorf, Kantonsrätin
- Peter Oeschger, Privatperson
- Priska Seiler Graf, Stadträtin, Nationalrätin
- Peter Spöri, Gemeindepräsident Wallisellen

9. ARCHITEKTUR

Der Erweiterungsbau ist flächig wie ein Floss organisiert. Seine geringe Gebäudehöhe mit lediglich zwei Geschossen und fünf Höfen verzahnt ihn mit der Landschaft. Zwei Höfe ermöglichen eine seitliche Belichtung der Wohngruppen. Ein dritter Hof dient der oberirdischen Anlieferung und bietet der Wohneinheit der schwerbehinderten Klienten eine zusätzliche, geschützte Terrasse im Obergeschoss.

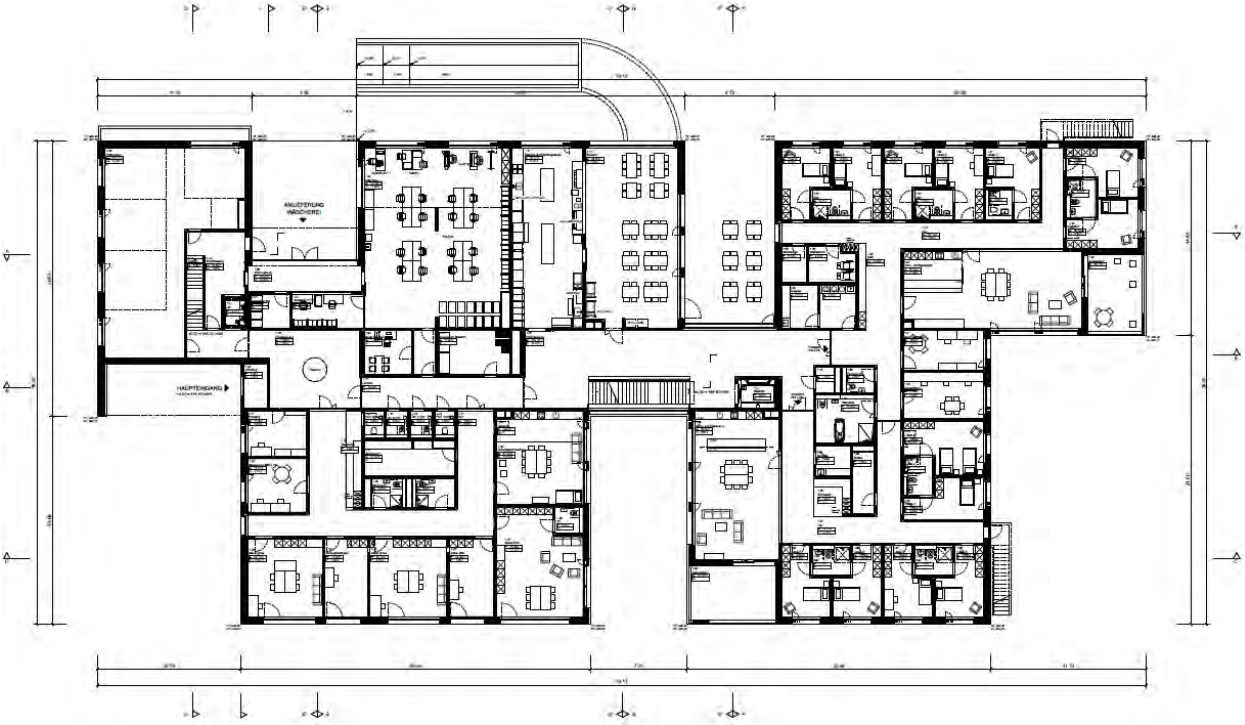


Übersicht

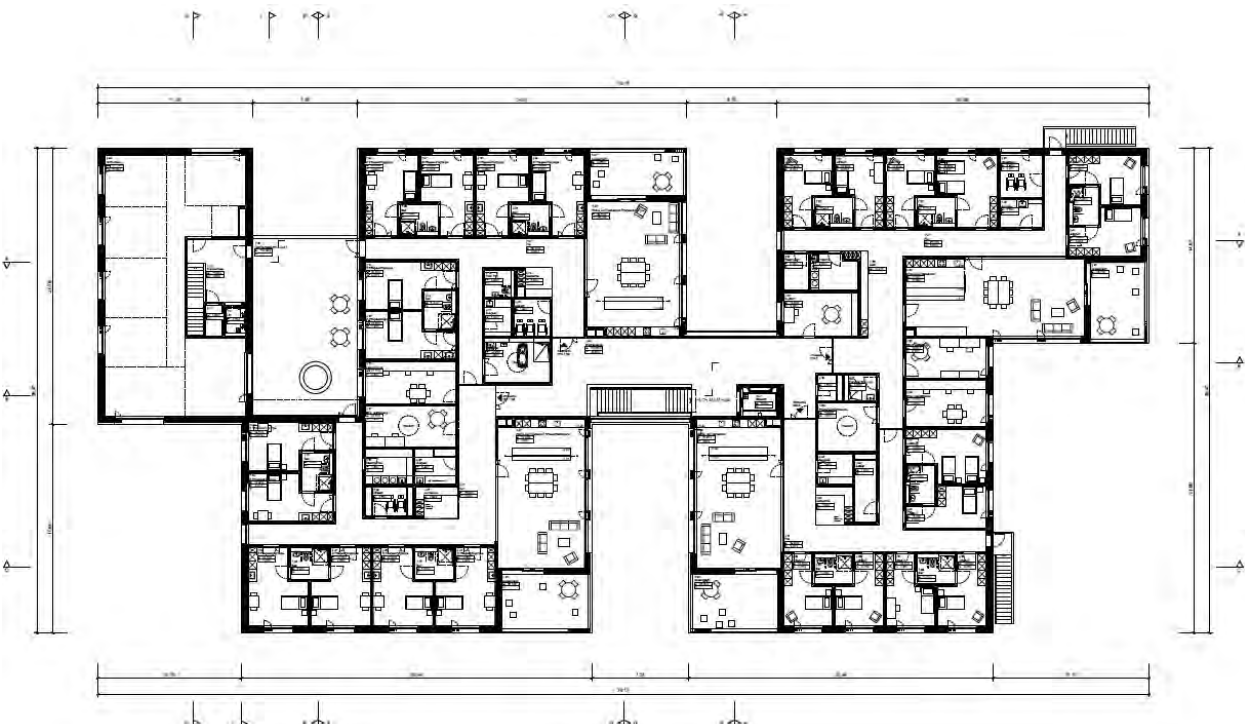


Ansicht der Anlage mit den bestehenden Wohnhäusern sowie dem Betriebsgebäude und Gasthaus (unten links), der bestehenden Parkanlage mit Tiergehege, Kindergarten sowie Glashaus (unten rechts) sowie Position des Erweiterungsbaus (oben)

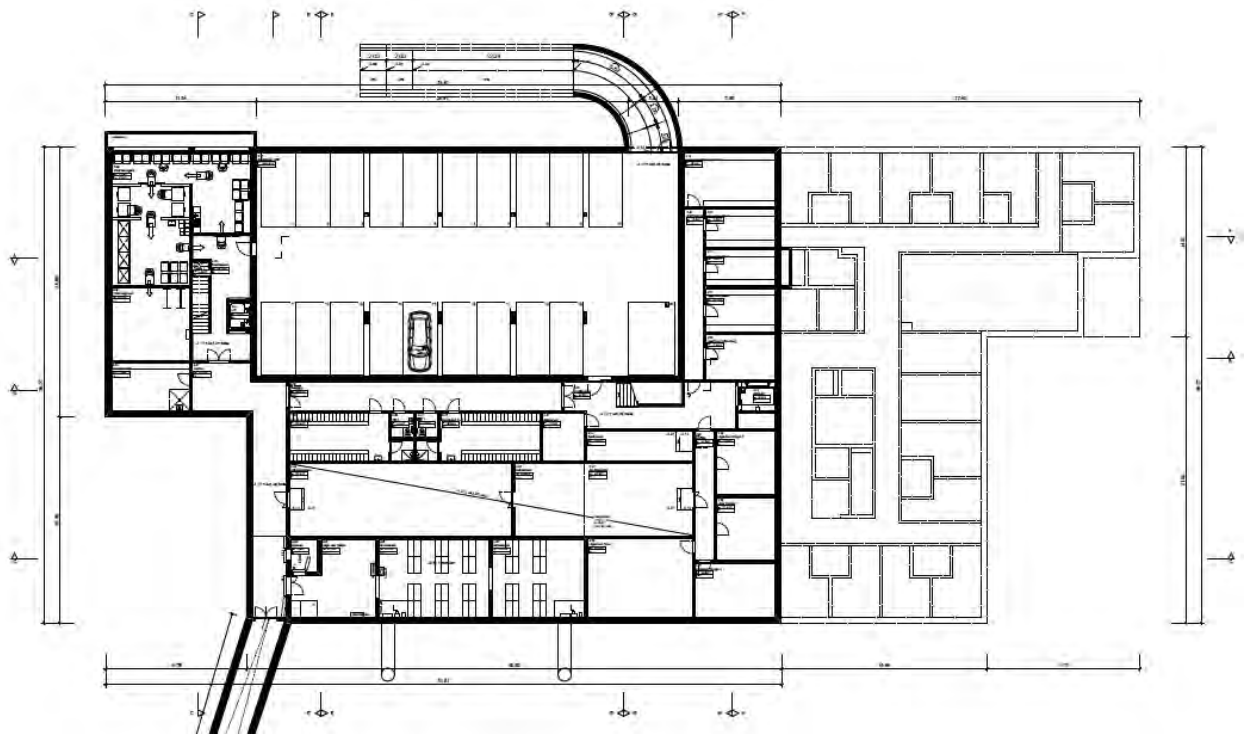
Erdgeschoss



Obergeschoss



Untergeschoss



10. GESUCHSTELLER/KONTAKTPERSON

Für weitere Informationen stehen wir Ihnen sehr gerne zur Verfügung.

Pigna Raum für Menschen mit Behinderung

Graswinkelstrasse 52

8302 Kloten

www.pigna.ch

IBAN: CH93 0900 0000 8000 0335 3

Kontaktperson:

Daniel Meier, Geschäftsführer

Telefon 044 800 75 09

daniel.meier@pigna.ch

Wir danken Ihnen herzlich für die Prüfung unseres Gesuchs.



Raum für Menschen
mit Behinderung

Jahresrechnung 2018

Inhalt

1.	Lagebericht	3
1.1.	Allgemeiner Geschäftsverlauf.....	3
1.2.	Finanzbericht.....	3
1.3.	Durchführung einer Risikobeurteilung und IKS	4
1.4.	Auslastung des Platzangebotes	4
1.5.	Zukunftsaussichten	4
2.	Betriebsrechnung.....	5
3.	Bilanz	6
4.	Geldflussrechnung.....	7
5.	Rechnung über die Veränderung des Kapitals.....	8
6.	Anhang.....	9
6.1.	Allgemeine Angaben.....	9
6.2.	Grundsätze der Rechnungslegung.....	9
6.3.	Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	9
6.4.	Anmerkungen.....	13
6.4.1.	Anmerkungen zur Betriebsrechnung	13
6.4.2.	Anmerkungen zur Bilanz.....	15
6.4.3.	Anmerkungen zur Geldflussrechnung	19
6.4.4.	Weitere Anmerkungen	19
7.	Revisionsbericht.....	22
8.	Leistungsbericht.....	24
8.1.	Zweck.....	24
8.2.	Organisation und leitende Organe	24
8.2.1.	Stiftungsrat (Amtsperiode 2018-2022).....	24
8.2.2.	Betriebskommission (Amtsperiode 2018-2022)	25
8.2.3.	Geschäftsleitung.....	25
8.3.	Leistungen.....	26
8.3.1.	Wohnen	27
8.3.2.	Tagesstätte	27
8.3.3.	Arbeit.....	28
8.3.4.	Gasthaus Hans im Glück.....	29

I. LAGEBERICHT

I.1. Allgemeiner Geschäftsverlauf

Die Stiftung Pigna Raum für Menschen mit Behinderung ist ein soziales Unternehmen. Sie ist von Bund und Kanton Zürich anerkannt. Pigna bietet per Ende 2018 Wohnraum für 111 Menschen in verschiedenen Wohnformen sowie 170 Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung. Zudem stehen 55 Tagesstättenplätze zur Verfügung. Pigna ist im Zürcher Glattal und Unterland tätig.

Die Nachfrage nach Plätzen, insbesondere im Wohn- und Tagesstättenbereich ist im Berichtsjahr auf konstant hohem Niveau verblieben. Verschiedene Todesfälle und Austritte während des Berichtsjahres haben zu temporären Leerständen geführt, was die ausserordentlich hohen Auslastungswerte des Vorjahres aller Betriebe negativ beeinflusst hat. Bis zur Eröffnung des geplanten Neubaus (voraussichtlich im Jahr 2021) wird es zu Engpässen bei den verfügbaren Plätzen kommen.

Im Rahmen der geltenden IBB-Finanzierung (nach Massgabe des individuellen **B**etreuungs**b**edarfs in den Bereichen Wohnen und Tagesstätte) gilt ab 2018, dass alle Institutionen des Kantons Zürich dieselbe Abgeltung pro IBB-Bewertung erhalten. Für Pigna bedeutet dies eine Ertragseinbusse in der Höhe von rund CHF - 0.3 Mio. verglichen mit dem Vorjahreswert.

I.2. Finanzbericht

Aufgrund der neuen kantonalen Abgeltung resultiert im Berichtsjahr ein um rund CHF - 0.3 Mio. tieferer Ertrag aus erbrachten Leistungen (CHF 21.4 Mio. im Berichtsjahr verglichen mit CHF 21.7 Mio. im Vorjahr).

Dank zwei grösseren Legaten sowie zahlreichen Spenden mit und ohne Zweckbindung summiert sich der Ertrag aus Zuwendungen im Berichtsjahr auf rund CHF 2.2 Mio., was einer Zunahme von rund CHF + 0.75 Mio. entspricht. Die Stiftung Pigna erzielte 2018 somit einen gesamten Betriebsertrag von rund CHF 23.7 Mio. (im Vorjahr rund CHF 23.2 Mio.).

Der gesamthafte Betriebsaufwand nahm im Berichtsjahr um + 2.3% zu, was rund CHF + 0.5 Mio. entspricht. Während der Personalaufwand, dem höheren Betreuungsbedarf der Klienten folgend, um rund CHF + 0.4 Mio. auf CHF 17.8 Mio. zunahm, stieg auch der Sachaufwand rund CHF 0.2 Mio. auf knapp CHF 4.0 Mio. im Berichtsjahr. Hauptgrund hierfür ist ein höherer Aufwand für den Immobilienunterhalt sowie für den Unterhalt der mobilen Sachanlagen im Vergleich zum Vorjahr.

Die Abschreibungen erfolgten gemäss den kantonalen Richtlinien linear nach Massgabe der definierten Nutzungsdauer. Gesamthaft betragen die Abschreibungen für das Berichtsjahr rund CHF 1.0 Mio., im Vorjahr summierten sich die Abschreibungen auf rund CHF 1.2 Mio.

Das Betriebsergebnis 2018 beläuft sich wie im Vorjahr auf rund CHF 0.9 Mio. Nach Berücksichtigung der Verwendungen von bzw. Zuweisungen an die zweckgebundenen Fonds beträgt das Jahresergebnis vor Zuweisung Organisationskapital rund CHF 0.1 Mio. (im Vorjahr CHF 1.0 Mio.).

Die Bilanz weist ein Organisationskapital von CHF 23.9 Mio.. (Vorjahr: CHF 23.8 Mio.) aus, was 85% (Vorjahr: 87%) der Bilanzsumme entspricht. Das Anlagevermögen im Wert von CHF 13.3 Mio. (fast unverändert im Vergleich zum Vorjahr) ist mit CHF 27.0 Mio. (Vorjahr CHF 26.1 Mio.) langfristig zur Verfügung stehenden Mitteln finanziert.

Aus der Stiftungstätigkeit wurden während des Berichtsjahres flüssige Mittel von CHF 1.8 Mio. (Vorjahr: CHF 2.2 Mio.) generiert. Davon wurden CHF - 1.0 Mio. für Investitionen benötigt (CHF - 0.5 Mio. im Vorjahr). Im Rahmen der Finanzierungstätigkeit ist kein Mittelfluss zu verzeichnen. Dies führte insgesamt zu einer Zunahme der flüssigen Mittel um CHF + 0.7 Mio. (Vorjahr: CHF + 1.7 Mio.). Ende 2018 betragen sie CHF 12.4 Mio. (Vorjahr: CHF 11.7 Mio.).

I.3. Durchführung einer Risikobeurteilung und IKS

Die Geschäftsleitung von Pigna Raum für Menschen mit Behinderung führt jährlich eine Risikobeurteilung durch, welche von der Betriebskommission und vom Stiftungsrat überprüft und beurteilt wird. Die relevanten Risiken werden inventarisiert und entsprechend ihrem Schadenpotenzial und der Eintretenswahrscheinlichkeit gewichtet. Zu den identifizierten Risiken werden risikomindernde Massnahmen definiert sowie die Wirksamkeit dieser Massnahmen beurteilt. Die definierten Massnahmen gewährleisten, dass das Risiko einer wesentlichen Fehlaussage in der Rechnungslegung als klein einzustufen ist.

Das Interne Kontrollsystem bedient sich des bewährten IKS-Rahmenwerks von Mattig-Suter und Partner, Schwyz. Neben dem vom Stiftungsrat genehmigten IKS-Konzept umfasst die IKS-Dokumentation im Wesentlichen eine detaillierte Beschreibung der 12 relevanten Schlüsselprozesse mit ihren Risiken und Kontrollen. Ein Risiko- bzw. Kontroll-Inventar sowie ein Aktionsplan zur Bearbeitung von identifizierten Kontrollschwächen werden laufend nachgeführt. Die Betriebskommission hat die IKS-Dokumentation abgenommen. Die relevanten Schlüsselkontrollen sind im Betrieb implementiert.

I.4. Auslastung des Platzangebotes

Die den Todesfällen und Austritten folgenden temporären Leerstände haben die Auslastung des Platzangebotes im Berichtsjahr auf 96.6% sinken lassen. Im Vorjahr betrug die Auslastung 98.0% im Jahresdurchschnitt. Für das laufende Jahr wird wieder eine marginal höhere Auslastung erwartet.

I.5. Zukunftsaussichten

Der Ertragseinbusse von rund CHF – 0.3 Mio., als Folge der ab 2018 geltenden kantonalen IBB-Tarife, wird einerseits mittels Kosteneinsparungen und andererseits durch Intensivierung von Fundraising-Aktivitäten begegnet. Des Weiteren werden steigende Kosten für Sozialversicherungen (Krankentaggeldversicherung) sowie für werterhaltende Massnahmen im Immobilienunterhalt erwartet, sodass mit einem negativen Effekt auf das Betriebsergebnis gerechnet werden muss. Im Übrigen zeichnen sich für das laufende Geschäftsjahr 2019 keine wesentlichen Änderungen ab.

2. BETRIEBSRECHNUNG

	Anmerkung	2018 1.1.-31.12.	2017 1.1.-31.12.
in Tausend CHF			
Erhaltene Zuwendungen	4	2 233	1 481
Werkstättenenertrag	3	1 310	1 203
Gastroertrag		1 261	1 264
Ertrag TS/Wohnen, Ökonomie, Wäscherei und Hausdienst	2	5 465	5 609
Erlöse aus Lieferungen und Leistungen		8 037	8 077
Beiträge der öffentlichen Hand	1	13 192	13 476
Andere betriebliche Erträge		206	175
Ertrag aus erbrachten Leistungen		21 435	21 728
Betriebsertrag		23 668	23 209
<i>Personalaufwand</i>	5	- 17 788	- 17 390
<i>Sachaufwand (Material- & übriger Betriebsaufwand)</i>	6	- 3 973	- 3 730
<i>Abschreibungen</i>		- 1 037	- 1 162
Betriebsaufwand	7	- 22 798	- 22 282
Betriebsergebnis		869	927
Finanzertrag		0	0
Finanzaufwand		- 9	- 8
Finanzergebnis		- 9	- 8
Betriebsfremde Erträge		0	5
Betriebsfremde Aufwendungen		0	0
Betriebsfremdes Ergebnis		0	5
Ausserordentliche Erträge		0	11
Ausserordentliche Aufwendungen		0	- 3
Ausserordentliches Ergebnis	8	0	8
Ergebnis vor Veränderung des Fondskapitals		861	932
Zuweisungen an zweckgebundene Fonds		- 1 099	- 163
Verwendungen von zweckgebundene Fonds		306	274
Jahresergebnis vor Zuweisung an Organisationskapital		68	1 043

3. BILANZ

	Anmerkung	2018 31.12.	2017 31.12.
in Tausend CHF			
Flüssige Mittel	9	12 433	11 691
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10	1 202	1 053
Sonstige kurzfristige Forderungen	11	71	72
Vorräte	12	14	11
Aktive Rechnungsabgrenzungen	13	1 024	1 321
Umlaufvermögen		14 743	14 148
Finanzanlagen		53	53
Mobile Sachanlagen	14	845	883
Immobilien Sachanlagen	14	12 428	12 399
Anlagevermögen		13 327	13 335
Aktiven		28 069	27 483
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		668	881
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten		57	53
Passive Rechnungsabgrenzungen	15	379	443
Kurzfristige Verbindlichkeiten		1 104	1 378
Langfristige Verbindlichkeiten		0	0
Zweckgebundene Fonds		2 960	2 214
Zweckgebundene Spenden		110	64
Fondskapital	16	3 070	2 278
Total Fremdkapital inkl. Fondskapital		4 174	3 656
Grundkapital		4 851	4 851
Gebundenes Kapital		7 656	7 656
Freies Kapital		11 388	11 320
Organisationskapital	17	23 895	23 827
Passiven		28 069	27 483

4. GELDFLUSSRECHNUNG

	Anmerkung	2018 1.1.-31.12.	2017 1.1.-31.12.
in Tausend CHF			
Einnahmen aus Zuwendungen		2 115	1 534
Einnahmen aus erbrachten Leistungen		21 702	21 638
Ausgaben für Personal		- 17 788	- 17 390
Ausgaben für bezogene Lieferungen und Leistungen		- 4 250	- 3 566
Geldfluss aus Betriebstätigkeit		1 779	2 216
Bezahlte Zinsen		0	0
Übriges Finanzergebnis		- 9	- 8
Geldfluss aus ordentl. Stiftungstätigkeit		1 770	2 208
Ausserordentlicher Geldfluss		0	14
Geldfluss aus Stiftungstätigkeit		1 771	2 221
Investitionen in Sachanlagen		- 1 029	- 478
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	14	- 1 029	- 478
Geldfluss nach Investitionstätigkeit		742	1 743
(Zu-)/Abnahme Finanzverbindlichkeiten		0	0
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit		0	0
Veränderung der flüssigen Mittel	18	742	1 743
Anfangsbestand der flüssigen Mittel (1. Januar)		11'691	9'948
Endbestand der flüssigen Mittel (31. Dezember)	18	12 433	11 691

5. RECHNUNG ÜBER DIE VERÄNDERUNG DES KAPITALS

in Tausend CHF	Anmerkung	Anfangs- bestand	Zuwei- sungen (externe)	Interne Fonds- transfers	Verwen- dungen (extern)	End- bestand
Per 31. Dezember 2017						
	-					
Fonds Graswinkel		1 901	0	0	- 194	1 707
Fonds Therapiebad Graswinkel		167	0	0	- 35	132
Fonds Graswinkel 3		271	104	0	0	375
Zweckgebundene Fonds		2 339	104	0	- 228	2 214
Zweckgebundene Spenden		50	59	0	- 45	64
Total Fondskapital	16	2 389	163	0	- 274	2 278
Grundkapital		4 851	0	0	0	4 851
Härtefonds		50	0	1	- 1	50
Fonds Graswinkel		5 700	0	900	0	6 600
Fonds Werkstätten		750	0	0	0	750
Fonds Therapiebad		256	0	0	0	256
Gebundenes Kapital		6 756	0	901	- 1	7 656
Freies Kapital		11 177	0	143	0	11 320
Ergebnis		0	1 043	- 1 044	1	0
Total Organisationskapital	17	22 784	1 043	0	0	23 827
Per 31. Dezember 2018						
	-					
Fonds Graswinkel		1 707	0	0	- 194	1 513
Fonds Therapiebad Graswinkel		132	0	0	- 35	97
Fonds Graswinkel 3		375	275	0	0	650
Veronica-Fonds		0	700	0	0	700
Zweckgebundene Fonds		2 214	975	0	- 229	2 960
Zweckgebundene Spenden		64	124	0	- 78	110
Total Fondskapital	16	2 278	1 099	0	- 306	3 070
Grundkapital		4 851	0	0	0	4 851
Härtefonds		50	0	0	0	50
Fonds Graswinkel		6 600	0	0	0	6 600
Fonds Werkstätten		750	0	0	0	750
Fonds Therapiebad		256	0	0	0	256
Gebundenes Kapital		7 656	0	0	0	7 656
Freies Kapital		11 320	0	68	0	11 388
Ergebnis		0	68	- 68	0	0
Total Organisationskapital	17	23 827	68	0	0	23 895

6. ANHANG

6.1. Allgemeine Angaben

Pigna Raum für Menschen mit Behinderung ist eine Stiftung nach Schweizerischem Recht mit statutarischem Sitz in Bülach. Sie untersteht der BVG- und Stiftungsaufsicht BVS Zürich.

Die Stiftung hält keine Beteiligungen an anderen Unternehmen.

6.2. Grundsätze der Rechnungslegung

Die Jahresrechnung der Stiftung Pigna, Raum für Menschen mit Behinderung, entspricht den Grundsätzen der Swiss GAAP FER (Fachempfehlungen zur Rechnungslegung), insbesondere von FER 21 (Rechnungslegung für gemeinnützige Nonprofit-Organisationen). Sie vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage (true & fair view). Zusätzlich kommen die Bestimmungen des neuen Rechnungslegungsrechtes (Art. 957 bis 962 OR) zur Anwendung.

Grundlage der Jahresrechnung bildet der geprüfte Einzelabschluss der Stiftung Pigna. Die Stiftung Pigna hat keinen beherrschenden Einfluss auf andere Organisationen.

Die Rechnungslegung erfordert von der Geschäftsleitung und dem Stiftungsrat Einschätzungen und Annahmen, welche die Höhe der ausgewiesenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie Eventualschulden, aber auch Aufwendungen und Erträge der Berichtsperiode beeinflussen. Die effektiven Ergebnisse können von diesen Schätzungen abweichen.

Die Jahresrechnung wird vom Stiftungsrat in der ersten Sitzung des Jahres verabschiedet.

Bilanzstichtag der Stiftung Pigna ist der 31. Dezember.

Die in den Tabellen aufgeführten Werte sind auf Tausend Schweizerfranken gerundet. Bei Additionen können sich daraus möglicherweise Rundungsdifferenzen ergeben.

6.3. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Flüssige Mittel und Wertschriften

Flüssige Mittel umfassen Kassenbestände, Post- und Bankguthaben, Festgelder sowie Checks, bewertet zu Nominalwerten. Die Wertschriften des Umlaufvermögens werden zum Marktwert per Bilanzstichtag bewertet. Liegt dieser nicht vor, werden sie höchstens zu Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertbeeinträchtigungen bewertet.

Forderungen

Die Bewertung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der sonstigen kurzfristigen Forderungen erfolgt zum Nominalwert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen.

Vorräte

Die Bewertung der Vorräte erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder - falls dieser tiefer ist - zum Netto-Marktwert (Niederstwertprinzip). Herstellkosten umfassen die direkten Material- und Fertigungseinzelkosten sowie die den Vorräten zurechenbaren Fertigungsgemeinkosten.

Sachanlagen

Sachanlagen, die zur Nutzung für die Herstellung von Gütern oder die Erbringung von Dienstleistungen bestimmt sind, werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich notwendiger Abschreibungen bilanziert. Dabei beträgt die Aktivierungsgrenze pro mobilem Objekt CHF 3'000.- und für immobile Sachanlagen CHF 50'000.-. Die Abschreibungen erfolgen linear über die folgende wirtschaftliche Nutzungsdauer des Anlagegutes:

	max. Anzahl Jahre
Grundstücke	unlimitiert
Bauten und Installationen	25
Therapiebad	15
Lagereinrichtungen	10
Maschinen	5
Mobiliar, Werkzeuge und Geräte	5
Fahrzeuge	5
IT-Anlagen und Software	3

Zinsaufwendungen während der Realisierungsphase werden nicht aktiviert.

Beiträge der öffentlichen Hand werden direkt mit dem Anschaffungswert verrechnet. Der daraus resultierende Nettowert dient als Abschreibungsbasis.

Finanzanlagen

Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten unter Abzug allfälliger Wertbeeinträchtigungen bewertet.

Wertbeeinträchtigungen (Impairment)

Bei allen Aktiven wird auf jeden Bilanzstichtag geprüft, ob Anzeichen dafür bestehen, dass der Buchwert des Aktivums den erzielbaren Wert übersteigt (Wertbeeinträchtigung). Falls eine Wertbeeinträchtigung vorliegt, wird der Buchwert auf den erzielbaren Wert reduziert, wobei die Wertbeeinträchtigung dem Periodenergebnis belastet wird.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden in der Bilanz in der Regel zum Nominalwert erfasst.

Rückstellungen

Rückstellungen stellen rechtliche oder faktische Verpflichtungen dar. Sie werden auf jeden Bilanzstichtag auf Basis der wahrscheinlichen Mittelabflüsse bewertet.

Fondskapital (Zweckgebundene Fonds und Spenden)

Die Stiftung Pigna, Raum für Menschen mit Behinderung, unterhält die folgenden zweckgebundenen Fonds:

- **Graswinkel**

Dieser Fonds ist für die Finanzierung von baulichen Erweiterungen oder erhaltenden Massnahmen im Areal Graswinkel bestimmt. Er wird geäufnet durch zweckgebundene Zuwendungen Dritter für den Graswinkel (u.a. ehemaliger Erlösfonds Graswinkel Stand

31.12.2003). Die Verwendung darf im genannten Zweckbereich erfolgen, soweit es sich nicht um budgetierte, ordentliche Unterhaltsarbeiten im Areal Graswinkel handelt. Teilfinanzierungen im Rahmen der Zweckbestimmung sind zulässig.

- **Therapiebad**
Dieser Fonds ist für die Finanzierung der baulichen Sanierung und der erhaltenden Massnahmen des Therapiebades im Areal Graswinkel bestimmt. Er wird geäufnet durch zweckgebundene Zuwendungen Dritter für das Therapiebad. Die Verwendung darf im genannten Zweckbereich erfolgen. Teilfinanzierungen im Rahmen der Zweckbestimmung sind zulässig.
- **Graswinkel 3**
Dieser Fonds ist für die Finanzierung von baulichen Erweiterungen oder erhaltenden Massnahmen im Areal Graswinkel, insbesondere den Erweiterungsbau Graswinkel 3 bestimmt. Er wird geäufnet durch zweckgebundene Zuwendungen Dritter für den Erweiterungsbau Graswinkel 3. Die Verwendung darf im genannten Zweckbereich erfolgen, soweit es sich nicht um budgetierte, ordentliche Unterhaltsarbeiten im Areal Graswinkel handelt. Teilfinanzierungen im Rahmen der Zweckbestimmung sind zulässig.
- **Veronica-Fonds**
Dieser Fonds wurde aufgrund eines Legats im Gedenken an Veronica Weinmann (1964-2016) errichtet. Pigna ist verpflichtet, den Fonds während mindestens 20 Jahren (2018-2038) zu führen. Dieser Fonds ist für die Finanzierung von baulichen Erweiterungen oder erhaltenden Massnahmen im Areal Graswinkel bestimmt. Die Verwendung darf im genannten Zweckbereich erfolgen. Teilfinanzierungen im Rahmen der Zweckbestimmung sind zulässig.
- **Zweckgebundene Spenden**
Dieser Fonds ist für zweckgebundene Zuwendungen Dritter bestimmt. Solche Mittel werden bis zu deren bestimmungsgemässen Verwendung im Fonds ausgewiesen. Über die einzelnen Zuwendungen wird ein separates Verzeichnis mit genauer Zweckbestimmung geführt.
- **Schwankungsfonds**
Gemäss Vorschriften des Kantons Zürich ist im Fondskapital ein Schwankungsfonds zu führen. Er dient dem Ergebnisausgleich. Anrechenbare Gewinne werden in der Rechnung des Folgejahres zu 100% dem Schwankungsfonds zugewiesen. Anrechenbare Verluste werden lediglich im Anhang offengelegt.

Organisationskapital

Unter gebundenem Kapital werden folgende Fonds geführt:

- **Härtetfonds**
Dieser Fonds ist für die Finanzierung von notwendigen und/oder nützlichen Anschaffungen und Auslagen für die Bedürfnisse der BewohnerInnen und MitarbeiterInnen mit Behinderung von Pigna bestimmt, soweit ihnen dafür die nötigen Mittel fehlen, oder soweit sie die Finanzierung nicht veranlassen können. Dieser Fonds wird ausschliesslich durch die Stiftung oder durch Zuwendungen Dritter für den hier bestimmten Fondszweck geäufnet. Massgebend für die Verwendung sind der durchschnittliche Lebensstandard und/oder besondere, beeinträchtigungsbedingte Bedürfnisse.
- **Fonds Graswinkel**
Dieser Fonds dient zur Finanzierung von baulichen Erweiterungen, erhaltenden Massnahmen und zur Rekapitalisierung des Hauptstandorts Graswinkel.
- **Fonds Werkstätten**
Dieser Fonds dient zur Finanzierung von Betriebseinrichtungen, baulichen Erweiterungen, erhaltenden Massnahmen und zur Rekapitalisierung der Werkstattstandorte.
- **Fonds Therapiebad**
Dieser Fonds dient zur Finanzierung von Betriebseinrichtungen, baulichen Erweiterungen, erhaltenden Massnahmen und zur Rekapitalisierung des Therapiebads.

Eventualverbindlichkeiten

Im Anhang werden die Darlehen und Investitionsbeiträge der öffentlichen Hand mit den entsprechenden Bedingungen aufgeführt. Die Subventionen werden pro rata über die Laufzeit reduziert.

Fremdwährungsumrechnung

Die Umrechnung von Positionen, die in Fremdwährung geführt werden, erfolgt nach der Stichtagskurs-Methode. Sämtliche Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden zum Tageskurs des Bilanzstichtages umgerechnet. Transaktionen in fremder Währung werden zum Tageskurs der Transaktion umgerechnet. Die Effekte aus Fremdwährungsanpassungen werden im Periodenergebnis erfasst.

Erträge und Aufwendungen

Beiträge der öffentlichen Hand werden aufgrund der massgeblichen Bestimmungen geschätzt und periodengerecht erfasst.

Administrativer Aufwand

Zu den administrativen Bereichen zählen: Geschäftsführer, Kommunikation, Sicherheit, Rechnungswesen / EDV / Qualitätsmanagement, Personaladministration sowie Sozial- und Lebensberatung.

Fundraising-Aufwand

Zum Fundraising-Aufwand zählen Druck- und Herstellungskosten für Spendenaufrufe sowie Personalkosten für die Spendenverwaltung und –verdankung.

Fondsveränderungen

Fondsveränderungen werden in der Betriebsrechnung brutto gezeigt. Sie werden deshalb sowohl unter der entsprechenden Ertrags- bzw. Aufwandsarten als auch als Fondszuweisungen bzw. –verwendungen gebucht.

Vorbehalt gesetzlicher Vorschriften

Gesetzliche Vorschriften, insbesondere auch Richtlinien und Verfügungen der kantonalen Behörden zur Rechnungslegung, Bilanzierung und Bewertung gehen den hier festgesetzten Grundsätzen vor. Wesentliche Abweichungen aufgrund solcher Vorschriften werden fallweise in der Jahresrechnung im Anhang kommentiert, soweit nicht eine generelle und dauernde Änderung der Grundsätze notwendig erscheint.

6.4. Anmerkungen

6.4.1. Anmerkungen zur Betriebsrechnung

Anmerkung 1: Beiträge der öffentlichen Hand

	2018	2017
	I.I. - 31.12.	I.I. - 31.12.
in Tausend CHF		
Beiträge (kollektive Leistungen)	13 047	13 458
IV-Beiträge (individuelle Leistungen)	145	19
Beiträge der öffentlichen Hand	13 192	13 476

Die kantonalen Betriebsbeiträge haben sich von CHF 13.4 Mio. auf CHF 13.0 Mio. reduziert. Ursache dafür sind einerseits die benchmarkbasierenden tieferen IBB-Tarife, andererseits ergaben sich temporäre Leerstände durch Todesfälle und Austritte. Letzteres führte zu einem Rückgang an verrechenbaren Tagen. Im Auftrag der IV werden berufliche Massnahmen (PrA-Ausbildungen) durchgeführt. Ab August des Berichtsjahres wurden zusätzlich zwei IV-Massnahmen im Wohnbereich begonnen.

Anmerkung 2: Ertrag TS/Wohnen, Ökonomie, Wäscherei und Hausdienst

	2018	2017
	I.I. - 31.12.	I.I. - 31.12.
in Tausend CHF		
Pensionsgelder / Taxen	5 020	5 125
Hilflosenentschädigungen	305	320
Übriger Ertrag Wohnen, Ökonomie, Wäscherei und Hausdienst	140	163
Ertrag TS/Wohnen, Ökonomie, Wäscherei und Hausdienst	5 465	5 609

Die temporären Leerstände wirkten sich auch negativ auf die Pensionsgelder aus.

Anmerkung 3: Werkstätterertrag

	2018	2017
	I.I. - 31.12.	I.I. - 31.12.
in Tausend CHF		
Versand- / Verpackungsarbeiten	488	476
Übrige Dienstleistungen	731	637
Textil-, Papier- und Glas-Produkte	91	91
Werkstätterertrag	1 310	1 203

Eine verbesserte Auftragsauslastung führte zu entsprechend höheren Erträgen.

Anmerkung 4: Erhaltene Zuwendungen

	2018	2017
	I.I. - 31.12.	I.I. - 31.12.
in Tausend CHF		
Spenden	829	737
Legate	819	141
Beiträge	5	5
Total Fundraising-Einnahmen	1 653	883

Erträge von Gemeinden	580	598
Total Erhaltene Zuwendungen	2 233	1 481
<i>davon zweckgebunden</i>	1 099	163
<i>davon frei</i>	1 134	1 318
Personalaufwand	- 63	- 63
Sonstiger Betriebsaufwand	- 77	- 108
Total Fundraising-Ausgaben	- 140	- 170
	%	8%
Fundraising-Ergebnis	1 513	713
	%	92%
		19%

Die Zuwendungen sind hauptsächlich aufgrund eines grossen Legates (CHF 0.7 Mio., zweckgebunden) angestiegen. Ausserdem wurde ein Spendenaufruf dem Thema "Erweiterungsbau Graswinkel 3" gewidmet, diese Spenden weisen deshalb eine Zweckbestimmung auf.

Anmerkung 5: Personal

	2018	2017
	I.I. - 31.12.	I.I. - 31.12.
in Tausend CHF		
Total Personalaufwand	- 17 788	- 17 390
abzüglich Personalaufwand Mitarbeiter mit Behinderung	- 1 087	- 1 139
Total Personalaufwand (ohne Betreute)	- 16 702	- 16 251
abzüglich Auflösung / Bildung Abgrenzung Ferien und Überzeit	- 17	45
Total Personalaufwand (ohne Betreute, bereinigt)	- 16 719	- 16 206
Vollzeitstellen	Anzahl	189.5
		183.7
Personalaufwand (ohne Betreute) pro Vollzeitstelle	- 88.2	- 88.2
Anteil Personalaufwand am Betriebsaufwand in %	73.3	72.7

Der gesamte Personalaufwand hat sich von CHF 17.4 Mio. auf CHF 17.8 Mio. erhöht. Die Erhöhung erklärt sich vorwiegend aus dem zusätzlichen Personalbedarf aufgrund des zunehmenden Betreuungsbedarfs der Klienten, sowie teuerungsbedingten Lohnerhöhungen von 0.5%..

Anmerkung 6: Sachaufwand (Material- und übriger Betriebsaufwand)

	2018	2017
	I.I. - 31.12.	I.I. - 31.12.
in Tausend CHF		
Material- und Warenaufwand	- 1 691	- 1 646
Andere betriebliche Aufwendungen	- 2 281	- 2 085
Sachaufwand (Material- und übriger Betriebsaufwand)	- 3 973	- 3 730

Der erhöhte Material- und Warenaufwand folgte dem ebenfalls gestiegenen Werkstätterertrag. Bei den anderen betrieblichen Aufwendungen schlugen im Berichtsjahr rund CHF 0.7 Mio. Kosten für Liegenschafts- und Mobilienunterhalt zu Buche, während im Vorjahr dafür nur CHF 0.5 Mio. aufgewendet wurden.

Anmerkung 7: Administrativer Aufwand

	2018	2017
	I.I. - 31.12.	I.I. - 31.12.
in Tausend CHF		
Personalaufwand	- 1 379	- 1 411
Sachaufwand	- 547	- 450
Abschreibungen	- 53	- 109
Administrativer Aufwand	- 1 979	- 1 971
Anteil Administrativer Aufwand am Betriebsaufwand in %	8.7	8.8

Sowohl betraglich als auch prozentual (Anteil am gesamten Betriebsaufwand) liegt der Administrative Aufwand auf Vorjahresniveau.

Anmerkung 8: Ausserordentliches Ergebnis

	2018	2017
	I.I. - 31.12.	I.I. - 31.12.
in Tausend CHF		
Ausserordentliche Erträge	0	11
Ausserordentliche Aufwendungen	0	- 3
Ausserordentliches Ergebnis	0	8

Im Vorjahr war die wesentlichste Position eine Abschlagszahlung für eine längst abgeschriebene Forderung gegenüber der früheren Swissair.

6.4.2. Anmerkungen zur Bilanz**Anmerkung 9: Flüssige Mittel**

	2018	2017
	31.12.	31.12.
in Tausend CHF		
Kasse	43	49
Postguthaben	2 605	2 840
Bankguthaben	9 785	8 802
Kurzfristige Geldanlagen	0	0
Flüssige Mittel	12 433	11 691

Aufgrund der weiterhin geringen Renditen auf dem Kapitalmarkt werden die flüssigen Mittel ausschliesslich als Post- und Bankguthaben bzw. in Form von Kassenbeständen gehalten. Wertschriften werde keine gehalten. Entsprechend fallen keine Vermögensverwaltungskosten an.

Anmerkung 10: Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	2018	2017
	31.12.	31.12.
in Tausend CHF		
Forderungen gegenüber Bund und Kantonen	48	41
Forderungen Werkstätten	317	297
Forderungen Wohnen und Tagesstätten	607	612
Forderungen Beiträge Stiftergemeinden	220	102
Übrige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	30	21
Wertberichtigung	- 20	- 20
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1 202	1 053

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind leicht angestiegen, die Zahlungseingänge in den ersten beiden Monaten 2019 zeigen keine erhöhten Verlustrisiken.

Anmerkung 11: Sonstige kurzfristige Forderungen

	2018	2017
	31.12.	31.12.
in Tausend CHF		
Übrige kurzfristige Forderungen gegenüber Dritten	19	18
Sonstige kurzfristige Forderungen	53	53
Sonstige kurzfristige Forderungen	71	72

Anmerkung 12: Vorräte

	2018	2017
	31.12.	31.12.
in Tausend CHF		
Warenvorräte Gasthaus	14	11
Vorräte	14	11

Anmerkung 13: Aktive Rechnungsabgrenzungen

	2018	2017
	31.12.	31.12.
in Tausend CHF		
Erwartete Betriebsbeiträge	1 011	1 309
Übrige Aktive Rechnungsabgrenzung	13	12
Aktive Rechnungsabgrenzungen	1 024	1 321

Die erwarteten Betriebsbeiträge betreffen jeweils nur das entsprechende Rechnungsjahr. Sie bestehen aus den errechneten Betriebsbeiträgen abzüglich der vom Kanton Zürich geleisteten Akontozahlungen. Die per 31. Dezember 2017 ausstehenden Betriebsbeiträge von rund CHF 1.3 Mio. wurden 2018 in der ausgewiesenen Höhe überwiesen

Anmerkung 14: Anlagespiegel

in Tausend CHF	Grundstücke	Gebäude	Angefangene Bauten	Immobilie Sachanlagen	Technische Anlagen, Installationen und Maschinen	Mobiliar und Fahrzeuge	Mobile Sachanlagen	Total Sachanlagen
Anschaffungswert								
Stand 1. Januar 2017	0	21 469	348	21 817	2 394	1 993	4 387	26 204
Zugänge	0	0	304	304	152	23	174	478
Abgänge	0	0	0	0	(69)	(23)	(92)	(92)
Stand 31. Dezember 2017	0	21 469	652	22 121	2 477	1 993	4 470	26 591
Zugänge	0	0	814	814	135	79	214	1 028
Abgänge	0	0	0	0	(168)	(28)	(196)	(196)
Stand 31. Dezember 2018	0	21 469	1 466	22 935	2 445	2 044	4 489	27 424
Kumulierte Abschreibungen								
Stand 1. Januar 2017	0	(8 899)	0	(8 899)	(1 651)	(1 688)	(3 339)	(12 238)
Laufende Abschreibungen	0	(824)	0	(824)	(212)	(133)	(345)	(1 168)
Abgänge	0	0	0	0	74	23	97	97
Stand 31. Dezember 2017	0	(9 723)	0	(9 723)	(1 789)	(1 797)	(3 586)	(13 309)
Laufende Abschreibungen	0	(784)	0	(784)	(140)	(113)	(253)	(1 037)
Abgänge	0	0	0	0	168	28	196	196
Stand 31. Dezember 2018	0	(10 507)	0	(10 507)	(1 761)	(1 883)	(3 644)	(14 151)
Nettobuchwert:								
Stand 1. Januar 2017	0	12 570	348	12 918	743	306	1 048	13 966
Stand 31. Dezember 2017	0	11 746	652	12 398	688	195	883	13 281
Stand 31. Dezember 2018	0	10 962	1 466	12 428	684	161	845	13 273
Subventionen								
Stand 1. Januar 2017	0	9 705	0	9 705	0	0	0	9 705
Laufende Auflösung	0	(885)	0	(885)	0	0	0	(885)
Stand 31. Dezember 2017	0	8 820	0	8 820	0	0	0	8 820
Laufende Auflösung	0	(776)	0	(776)	0	0	0	(776)
Stand 31. Dezember 2018	0	8 045	0	8 045	0	0	0	8 045

Der Nettobuchwert der Sachanlagen blieb mit CHF 13.3 Mio. nahezu unverändert, da die laufenden Abschreibungen und die Investitionen sich mit je CHF 1.0 Mio. auf gleicher Höhe bewegten.

Die Subventionen werden jeweils bei Inbetriebnahme direkt vom Anschaffungswert abgezogen und entsprechend dem Abschreibungsverlauf reduziert. Per 31. Dezember 2018 betragen die Subventionen CHF 8.0 Mio. (Vorjahr: 8.8 Mio.). In der Berichtsperiode waren keine zusätzlichen Investitionsbeiträge zu verzeichnen.

Der Versicherungswert der Gebäude beträgt CHF 42.5 Mio. Der Brandversicherungswert der mobilen Sachanlagen beträgt CHF 5.5 Mio.

Anmerkung 15: Passive Rechnungsabgrenzungen

	2018	2017
	31.12.	31.12.
in Tausend CHF		
Noch nicht bezahlte Aufwendungen	65	110
Noch nicht bezogene Ferien/Mehrstunden	305	322
Noch nicht ausbezahlte Jubiläen Mitarbeiter mit Behinderung	9	11
Passive Rechnungsabgrenzungen	379	443

Im Vorjahr war in der Position "Noch nicht bezahlte Aufwendungen" eine Verpflichtung (TCHF 30) enthalten, die im Berichtsjahr umgesetzt und bezahlt wurde.

Anmerkung 16: Fondskapital

Gemäss kantonalen Richtlinien müssen die Schwankungsfonds bei einem negativen Saldo nicht bilanziert, aber im Anhang offengelegt werden. Der anrechenbare Verlustvortrag hat sich wie folgt entwickelt:

Schwankungsfonds

	2018	2017
in Tausend CHF		
Bestand Anfang Vorjahr nach Fondsausgleich	- 2 195	- 2 175
anrechenbarer Ertragsüberschuss (+) / Verlust (-)		
Wohnheim WH (Leistungsvereinbarung 3650)	- 518	- 37
Tagesstruktur mit Arbeitsvertrag WS (Leistungsvereinbarung 3660)	- 173	- 80
Tagesstruktur ohne Arbeitsvertrag TS (Leistungsvereinbarung 3670)	- 155	98
Total anrechenbarer Ertragsüberschuss (+) / Verlust (-)	- 846	- 19
Anfangsbest. Schwankungsfonds inkl. anrechenb. Ertragsüberschuss/Verlust	- 3 041	- 2 195
Plafond Schwankungsfonds	2 529	2 365
den Plafond übersteigender Betrag	- 512	0
den Plafond übersteigender Gewinnanteil	0	0
einbehaltener Beitrag Kanton Zürich	0	0
Entnahme(-) / Zuweisung(+) Schwankungsfonds	- 334	- 19
Schwankungsfonds Bestand neu per Anfang Berichtsjahr	- 2 529	- 2 195

Die definitive Berechnung des Schwankungsfonds für das Berichtsjahr erfolgt durch das Kantonale Sozialamt erst im Nachhinein aufgrund des geprüften Jahresabschlusses der Institution.

Anmerkung 17: Organisationskapital

Das Organisationskapital stieg dank des positiven Ergebnisses von CHF 23.8 Mio. auf CHF 23.9 Mio. was einer Zunahme von rund CHF + 0.1 Mio. (Vorjahr: CHF + 1.0 Mio.) entspricht.

6.4.3. Anmerkungen zur Geldflussrechnung

Anmerkung 18: Veränderung der Flüssigen Mittel

Aus der Stiftungstätigkeit wurden flüssige Mittel von CHF 1.8 Mio. (Vorjahr: CHF 2.2 Mio.) generiert. Davon wurden CHF – 1.0 Mio. für Investitionen benötigt (Vorjahr CHF – 0.5 Mio.). Im Rahmen der Finanzierungstätigkeit ist kein Mittelfluss zu verzeichnen. Dies führte insgesamt zu einer Zunahme der flüssigen Mittel um CHF + 0.7 Mio. (Vorjahr: CHF + 1.7 Mio.). Ende 2018 betragen sie CHF 12.4 Mio. (Vorjahr: CHF 11.7 Mio.).

6.4.4. Weitere Anmerkungen

Anmerkung 19: Eventualverbindlichkeiten

	2018	2017
	31.12.	31.12.
in Tausend CHF		
Kanton	5 632	6 062
Bund	2 414	2 760
Total	8 045	8 822

Der Stiftung Pigna sind bis zum 31. Dezember 2018 insgesamt CHF 24.6 Mio. Baubeiträge und Investitionsbeiträge für Sachanlagen von Bund und Kanton Zürich zugeflossen bzw. verfügt worden (keine Veränderung zum Vorjahr). Davon müssten aktuell CHF 8.0 Mio. (Vorjahr: CHF 8.8 Mio.) bei einer allfälligen Zweckänderung zurückbezahlt werden. Die Wahrscheinlichkeit hierfür wird als sehr gering eingeschätzt. Im Übrigen bestanden per Ende Jahr keine Eventualverpflichtungen.

Anmerkung 20: Vorsorgeaufwand

Die Stiftung Pigna ist der Swissscanto Sammelstiftung angeschlossen. Es handelt sich um einen Beitragsprimatplan, einzig im Risikoteil besteht ein Leistungsprimat. Der Deckungsgrad beträgt per 31. Dezember 2018 101.1% (Vorjahr: 109.6 %).

	2018	2017
	31.12.	31.12.
in Tausend CHF		
Vorsorgeaufwand	- 1 034	- 1 006

Der Aufwand für die berufliche Vorsorge betrug wie im Vorjahr rund CHF 1.0 Mio. und ist Bestandteil des Personalaufwands. Der Kontokorrentsaldo am Bilanzstichtag gegenüber der Swissscanto Sammelstiftung war wie zum Vorjahreszeitpunkt unwesentlich (< +/- TCHF 4).

Anmerkung 21: Nicht zu bilanzierende Verpflichtungen

	2018	2017
	31.12.	31.12.
in Tausend CHF		
Langfristige Miet- und Pachtverträge	10 090	9 481
Nicht bilanzierte Miet- & Leasingverbindlichkeiten	641	520
Total	10 731	10 002
unter 1 Jahr	590	345
1 - 5 Jahre	1 854	1 213
über 5 Jahre	8 287	8 444

Per Ende 2018 betragen die nicht zu bilanzierenden Verpflichtungen insgesamt CHF 10.7 Mio. (Vorjahr: CHF 10.0 Mio.). Davon entfallen CHF 9.1 Mio. (Vorjahr: CHF 9.3 Mio.) auf das Areal Graswinkel, welches im Baurecht bis 2078 von der Stadt Kloten zur Verfügung gestellt wird. Die Zunahme der Verpflichtungen resultiert aus der Verlängerung eines Wohnungsmietvertrages.

Anmerkung 22: Transaktionen mit nahe stehenden Organisationen / Personen / Projekten / Institutionen

	2018	2017
	31.12.	31.12.
in Tausend CHF		
Total	24	5

In der Berichtsperiode wurden mit Mitgliedern des Stiftungsrates sowie der Betriebskommission bzw. mit ihnen nahestehenden Unternehmen Transaktionen im Gesamtwert von TCHF 24 getätigt (im Vorjahr TCHF 5). Dabei wurden immer Preise angewendet, die unter oder höchstens auf dem Niveau von üblichen Marktpreisen lagen.

Anmerkung 23: Entschädigungen an Mitglieder der leitenden Organe

	2018	2017
	31.12.	31.12.
in Tausend CHF		
Stiftungsrat	0	0
Betriebskommission	19	17
Geschäftsleitung	936	1 022
Total	955	1 040

Die Geschäftsleitung umfasst in der Berichtsperiode 2018 im Durchschnitt 7.6 (Vorjahr: 8.2) Stellen. Deren Mitgliedern wurden Entschädigungen von insgesamt CHF 0.9 Mio. (Vorjahr: CHF 1.0 Mio.) ausbezahlt.

Anmerkung 24: Unentgeltliche Leistungen

	2018	2017
	31.12.	31.12.
in Stunden		
Stiftungsrat	114	78
Betriebskommission	173	230
Sonstige	5 123	4 988
Total	5 410	5 296

Ausserbuchhalterische Aufzeichnungen

Anmerkung 25: Revisionshonorar

	2018	2017
	31.12.	31.12.
in Tausend CHF		
Revision	14	14
Beratung	0	0
Total	14	14

Anmerkung 26: Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es liegen keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag vor. Der Stiftungsrat hat die Jahresrechnung am 8. Mai 2019 genehmigt.

Anmerkung 27: Weitere vom Gesetz vorgeschriebene Angaben

Es bestehen keine weiteren Sachverhalte, welche im Anhang offenzulegen wären.

7. REVISIONSBERICHT



Bericht der Revisionsstelle
an den Stiftungsrat der Stiftung
Pigna Raum für Menschen mit Behinderung
Bülach

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Stiftung Pigna bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang für das am 31. Dezember 2018 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht nicht der ordentlichen Prüfpflicht der Revisionsstelle.

Verantwortung des Stiftungsrates

Der Stiftungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER, den gesetzlichen Vorschriften und der Stiftungsurkunde sowie den Reglementen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Stiftungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Ottostrasse 29 · CH-7000 Chur · +41 (0)81 252 22 12 · info@capol-partner.ch · www.capol-partner.ch

Mitglied TREUHAND | SUISSE

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2018 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER und entspricht dem schweizerischen Gesetz und der Stiftungsurkunde sowie den Reglementen.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 83b Abs. 3 ZGB in Verbindung mit Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 83b Abs. 3 ZGB in Verbindung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Stiftungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Capol & Partner AG

Hans Ulrich Wehrli

Revisionsexperte

Chur, 8. Mai 2019 / 5

Beilage:

- Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang)

8. LEISTUNGSBERICHT

8.1. Zweck

Pigna wurde 1981 von 28 politischen Gemeinden aus dem Zürcher Glattal und Unterland sowie einigen Organisationen und Privatpersonen gegründet. Menschen mit Behinderung in ihrem Lebens-, Arbeits- und Wohnraum sind unser Auftrag. Wir fördern und unterstützen, begleiten, betreuen, beschäftigen und pflegen. Um diesen Auftrag erfüllen zu können, bieten wir 111 Wohnplätze in verschiedenen Wohnformen an. Weiter stehen für Menschen mit Behinderung 170 Arbeits- und Beschäftigungsplätze in Werkstätten und Dienstleistungsbetrieb sowie 55 Plätze in der Tagesstätte zur Verfügung.

8.2. Organisation und leitende Organe

Die Organisation der Stiftung ergibt sich aus den Statuten vom 29. März 2006 sowie aus der Geschäftsordnung vom 4. September 2017. Weiter gilt das Reglement Entschädigung Stiftungsrat Betriebs- Spezialkommissionen vom 27. November 2017.

Die Korrespondenzadresse der Stiftung lautet:

Pigna Raum für Menschen mit Behinderung

Geschäftsleitung

Oberfeldstrasse 12a

8302 Kloten

8.2.1. Stiftungsrat (Amtsperiode 2018-2022)

Name	im Amt seit	Vertretung
Richard Thomet, Präsident ¹⁾	2006	Stadt Kloten, Gemeinde Lufingen
Thomas Brönnimann, Vizepräsident ¹⁾	2000	Stiftung Vivendra, Dielsdorf
Nicole Antener	2006	Gemeinden Eglisau, Glattfelden
Gerd Bolliger	2013	Stadt Opfikon
Christian Bretscher	2002	Privatperson
Sandrine Cugny Roth	2018	Gemeinden Hüntwangen, Rafz, Wasterkingen, Wil
Meinrad Dormann	1981	Ehrenmitglied
Dr. Patrick Eberle ¹⁾	2006	Privatperson
Patricia Fischer	2018	Stadt Bülach, Gemeinden Hochfelden, Höri
Haidi Gehriger	1982	Ehrenmitglied
Brigitte Huber	2014	Gemeinden Bassersdorf, Nürensdorf
Franz Xaver Huber	1981	Ehrenmitglied
Monika Huber-Obrist	2014	Heilpädagogische Schule Bezirk Bülach
Marianne Hugentobler	2018	Gemeinnützige Gesellschaft Bülach
Franziska Jung	2010	Stadt Bülach, Gemeinden Hochfelden, Höri
Heidi Kläusler-Gysin	2018	Stadt Opfikon
Verena Koch Hanselmann	2014	Gemeinden Embrach, Freienstein-Teufen, Oberembrach, Rorbas
Gaby Kuratli	2014	Stadt Kloten, Gemeinde Lufingen
Peter Meier-Neves	2018	Gemeinden Niederglatt, Niederhasli, Oberglatt, Rümlang

Saskia Meyer	2014	Gemeinden Embrach, Freienstein-Teufen, Oberembrach, Rorbas
Esther Müller	2018	Gemeinde Wallisellen
René Panholzer	2018	Gemeinden Bachenbülach, Winkel
Sandro Pini	2015	AngehörigenForum
Gerhard Roth	2014	Gemeinden Bassersdorf, Nürensdorf
Dieter Schaltegger	2010	Gemeinden Neerach, Schöfflisdorf, Stadel, Weiach
Andrea Spycher	2018	Stadt Bülach, Gemeinden Hochfelden, Höri
Werner Stähli	2006	Gemeinden Niederglatt, Niederhasli, Oberglatt, Rümlang / Insieme Zwimiträtt
Priska Studer-Hinnen	2004	Privatperson
Mark Wisskirchen	2014	Stadt Kloten, Gemeinde Lufingen

8.2.1 Betriebskommission (Amtsperiode 2018-2022)

Name	im Amt seit
Richard Thomet, Präsident ¹⁾	2004
Dr. Patrick Eberle ¹⁾ , Vizepräsident	2004
Christian Bretscher	2002
Sandro Pini	2015
Priska Studer-Hinnen	2008

8.2.2 Geschäftsleitung

Daniel Meier¹⁾, Geschäftsführer
 Markus Aeberhard, Leiter Arbeit
 Marco Borer, Leiter Gasthaus & Dienstleistungsbetrieb
 Ruth Bucher, Leiterin Qualitätsmanagement/Projekte & Leiterin Tagesstätten
 Cornelia Bühlmann Askour, Sozial- & Lebensberatung
 Marlen de Lorijn, Leiterin Wohnen & Gesundheitsdienst
 Dominique Erni, Leiter Rechnungswesen & IT
 Eva Gerli-Schawalder, Leiterin Personal & Verwaltung

¹⁾ Diese Personen sind für die Stiftung kollektiv zeichnungsberechtigt.

8.3. Leistungen

Die Stiftung Pigna umfasst drei Betriebe mit Leistungsvertrag und ein Gasthaus:

- Wohnheim
- Tagesstätte
- Arbeit (Werkstatt Müliwies, Werkstatt Engelwisen und Dienstleistungsbetrieb Graswinkel)
- Gasthaus Hans im Glück

Pigna verfügt über ein zertifiziertes Managementsystem, das die Anforderungen des Kantonalen Sozialamts Zürich erfüllt.

Zur Erhebung der Betreuten-, Kunden- und Personalfriedenheit nimmt Pigna an folgenden Benchmarkings teil:

- qualitatives und quantitatives Benchmarking Behindertenheime
- Kundschaftsumfrage zur Zufriedenheit mit Produkten und Dienstleistungen
- Personalumfrage Institutionen für Menschen mit Beeinträchtigung

Finanzkennzahlen Pigna

		2018	2017
Wirtschaftlichkeit			
Anteil Administration	%	8.7%	8.8%
Anteil Personal (ohne Mitarbeiter mit Behinderung)	%	73.3%	72.9%
Anteil Personal (inkl. Mitarbeiter mit Behinderung)	%	78.0%	78.0%
Anteil kollektive + individuelle Leistungen	%	55.7%	58.1%
Betriebsergebnis-Marge	%	3.7%	4.0%
Kapitalumschlag	x	0.8	0.8
Liquidität			
Liquiditätsgrad II	%	1241.8%	930.0%
Nettoumlaufvermögen	TCHF	13 639	12 770
Verschuldungsfaktor	x	0.0	0.0
Mittelfluss aus Stiftungstätigkeit	TCHF	1 771	2 221
Mittelfluss nach Investitionstätigkeit	TCHF	742	1 743
Veränderung der flüssigen Mittel	TCHF	742	1 743
Sicherheit			
Eigenfinanzierungsgrad (ohne Fondskapital)	%	85.1%	86.7%
Fremdfinanzierungsgrad (mit Fondskapital)	%	14.9%	13.3%
Anlagendeckungsgrad II	%	202.3%	195.8%
Nettoverschuldung	TCHF	0	0
Innenfinanzierungsgrad der Investitionen	%	172.1%	464.6%
Zinsdeckungsgrad	%	> 100.0%	> 100.0%

8.3.1. Wohnen

Das Wohnen umfasst die Teilbereiche

- Wohnhäuser Graswinkel,
- Wohngruppen Soligänter,
- Wohngemeinschaften Breiti, Wisental und Balance.

Folgende Leistungen werden ganzjährig angeboten:

- geschützte Wohnplätze für Menschen mit Behinderung
- Ferien-, Entlastungs- und Notplatz
- Medizinische Überwachung, Pflege, Spitex-Dienste
- Sozialpädagogische und arbeitstherapeutische Betreuungs- und Unterstützungsleistungen
- Ferienangebote für MitarbeiterInnen und BewohnerInnen aus allen Betrieben der Stiftung
- AngehörigenForum
- Tiergarten mit Kleintieren
- Delegiertenversammlung für BewohnerInnen
- Lehrstellen und berufliche Ausbildungsplätze für Personal

Leistungskennzahlen Wohnen

		2018	2017
Verfügbare Plätze (31. Dezember)	Anzahl	111	111
Betreute Personen (31. Dezember)	Anzahl	103	103
Platzbelegung im Jahresdurchschnitt	Anzahl	104.5	105.5
Beitragsberechtigte Leistungseinheiten	Tage	35 821	36 900
Auslastung	%	94.1%	95.0%
Vollzeitstellen	Anzahl	78.3	75.1

8.3.2. Tagesstätte

Folgende Leistungen werden ganzjährig angeboten:

- geschützte Atelierplätze für Menschen mit Behinderung im Bereich Therapie und Beschäftigung
- Sozialpädagogische und arbeitstherapeutische Betreuungs- und Unterstützungsleistungen
- AngehörigenForum
- Tiergarten mit Kleintieren
- Förder- und Beschäftigungsprogramme
- Kleingruppen- und Einzelbetreuung
- Therapieangebote inkl. Bad und Gymnastikraum
- Delegiertenversammlung für TagesstättenbesucherInnen
- Berufliche Ausbildungsplätze für Personal

Leistungskennzahlen Tagesstätte

		2018	2017
Verfügbare Plätze (31. Dezember)	Anzahl	55	55
Betreute Personen (31. Dezember)	Anzahl	57	62
Platzbelegung im Jahresdurchschnitt	Anzahl	54.7	55.5
Beitragsberechtigte Leistungseinheiten	Tage	12 930	14 578
Auslastung	%	99.5%	100.9%
Vollzeitstellen	Anzahl	21.3	19.4

8.3.3. Arbeit

Der Bereich Arbeit erbringt in seinem Ganzjahresbetrieb folgende Leistungen:

- geschützte Arbeits- und Beschäftigungsplätze für Menschen mit Behinderung
- Sozialpädagogische- und arbeitstherapeutische Betreuungs- und Unterstützungsleistungen
- Berufliche Massnahmen der IV
- Förder- und Weiterbildungsprogramme
- Delegiertenversammlung für MitarbeiterInnen
- Betreute Mittagsverpflegung für MitarbeiterInnen
- Tiergarten / Streichelzoo
- AngehörigenForum
- Berufliche Ausbildungsplätze für Personal

Leistungskennzahlen Arbeit

		2018	2017
Verfügbare Plätze (31. Dezember)	Anzahl	170	170
Betreute Personen (31. Dezember)	Anzahl	186	191
Platzbelegung im Jahresdurchschnitt	Anzahl	165.4	167.4
Beitragsberechtigte Leistungseinheiten	Tage	40 480	43 808
Auslastung	%	97.3%	98.5%
Vollzeitstellen	Anzahl	48.4	47.5

Das Dienstleistungsangebot für Kundinnen und Kunden der Werkstatt Müliwies in Kloten umfasst Arbeiten in den Bereichen Verpackung, Montage, Ausrüsten, Digitalisierung, Wäscherei, Unterhalts-/Reparatur- und Hausdienst. Zudem wird intern ein Personalrestaurant betrieben.

Die Werkstatt Engelwisen in Bülach erstellt Produkte in den Bereichen Glas, Textil, Druck/Papier und übernimmt ebenfalls Dienstleistungen im Bereich Verpackung. Zudem wird intern ein Personalrestaurant betrieben.

Intern bietet der Dienstleistungsbetrieb Graswinkel Transport-, Wäscherei-, Unterhalts-, Reparatur-, Haus- und Liegenschaftsdienste an.

8.3.4. Gasthaus Hans im Glück

Das Gasthaus Hans im Glück ist ganzjährig geöffnet und bietet folgende Leistungen an:

- Gasthausbetrieb, Bankette, Anlässe, Hauslieferung, Diätküche
- Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung in Küche, Service, Buffet und Backoffice (aus dem Dienstleistungsbetrieb Graswinkel)
- Lehrstellen und berufliche Ausbildungsplätze für Personal
- Berufliche Massnahmen der IV
- 90 Sitzplätze im Gasthaus
- 50 Sitzplätze im Garten
- Sitzungsraum für 20 Personen (ab 18:00 Uhr und Sa / So)

Leistungskennzahlen Gasthaus Hans im Glück

		2018	2017
Betriebsertrag (Umsatz)	TCHF	1 476	1 472
Vollzeitstellen	Anzahl	12.4	12.3

Der Pigna-Park ermöglicht, individuelle Bedürfnisse auszuleben

Ein Garten des Seins

Seit 2013 bietet die Stiftung Pigna in Kloten ZH Menschen mit Behinderung einen grossräumigen Park, in dem sie sich frei und selbstwirksam bewegen können. Nach dreieinhalb Jahren zieht unsere Autorin Bilanz: Der Ort bietet Lebensqualität.

Von Susanne Grasser*

Ich sitze im Schatten des Birnbaumes und trinke Kaffee. Neben mir sitzt eine ältere, etwas behäbige Frau auf dem Bänkli, schaut immer wieder meine Kaffeetasse an, seufzt. Sie rutscht hin und her, versinkt wieder in sich, schaut erneut auf, als ich einen weiteren Schluck nehme. Was bin ich wohl für eine schlechte Betreuerin, die meiner Klientin keinen Kaffee anbietet, ihr keine Tasse richtet und serviert?

Diese Szene spielt sich über Wochen immer wieder ab. Es ist nicht leicht auszuhalten, es nicht zu tun. Wir Betreuenden vom Park tun nichts. Wir animieren nicht, wir motivieren nicht, wir fördern nicht, wir aktivieren nicht, wir bedienen und versorgen nicht.



* **Susanne Grasser** arbeitet als Teamleiterin im Park der Stiftung Pigna für Menschen mit Behinderung. Sie hat an der Universität für Bodenkultur in Wien Landwirtschaft studiert und ist ausgebildet in systemischer Erlebnispädagogik und lösungsorientierter Gesprächsführung.

Heute ist es etwas regnerisch, wir haben uns ins geschützte Glashaus zurückgezogen. Und plötzlich kommt Vreni und sagt klar und deutlich «Kaffi!». Weil sie es doch kann: Sagen, was sie will, und ihren Bedürfnissen Ausdruck verleihen. Das mag bei anderen Klientinnen und Klienten anders aussehen, anders tönen. Viele unserer Klientinnen und Klienten können sich nicht verbal ausdrücken. Manche sind auf uns Betreuende bezogen, andere leben ganz in ihrer Welt. Und so manche sind anfangs vielleicht auch überfordert, selbst zu entscheiden, gar selbst zu wollen.

Die grosse Kunst ist es, unseren Klientinnen und Klienten den Freiraum zu lassen, Zugang zu ihren Bedürfnissen zu finden, überhaupt ihre eigenen Bedürfnisse zu spüren, um aus eigenem Antrieb handeln zu können.

Vreni kann es doch: Sagen, was sie will, und ihren Bedürfnissen Ausdruck verleihen.

Sinn haben – sinnvoll sein

Wie schnell sagen wir «Komm! Schau! Mach!». Viele Menschen mit geistiger Beeinträchtigung, vor allem aus der älteren Generation, sind es gewohnt, ihr Leben lang an der Hand geführt zu werden, durchaus wohlwollend, vielfach fördernd, oftmals notwendig, wenn es zum Beispiel um Grundversorgung oder Hygiene geht. Wir Betreuenden lernen in der Ausbildung agogisch anzuleiten, wir lernen kreativ und musisch zu beschäftigen, vielleicht auch noch, «etwas Sinnvolles» unter Anleitung zu produzieren. Aber wer sagt denn, was sinnvoll ist? Was Sinn macht? Und für wen muss es denn Sinn machen?

Chrigi dreht sich zwei Stunden lang im Kreis, klatscht mit den Händen, kommt ein paar Meter heraus aus seiner finsternen Ecke zwischen den kalten Betonwänden, grinst und verschwindet wieder an seinen Lieblingsplatz. Er wählt. Und auch wenn für mich als Betreuerin nicht nachvollziehbar ist, was an dieser



Freiheit und Lebensfreude: Wenn er Lust hat, darf dieser junge Bewohner auch einfach die langen Ranken der Kapuzinerkresse ausreissen und durch die Luft schwenken.

Fotos: Susanne Grasser

finsteren Ecke einladend sein soll («wir haben doch so einen schönen grünen Park»), was der «Sinn» seiner Drehungen ist. Es ist sein Lieblingsplatz und seine Beschäftigung, die ihm Genugtuung bereitet.

Weg vom Fördern und Fordern, hin zum Sein

Als Ergänzung zur hochstrukturierten Beschäftigung in den Ateliers ist der Park ein interventionsarmes Angebot mit grösstmöglicher Autonomie und Selbstwirksamkeit für die Klientinnen und Klienten. Innerhalb der Tagesstruktur für jeweils eine Einheit von zweidreiviertel Stunden morgens und nachmittags darf eine Gruppe von sechs bis zehn Klientinnen und Klienten den Pigna-Park frei nutzen. Während wir Betreuenden im Hintergrund präsent sind, verteilen sich die Klientinnen und Klienten im grossräumigen Parkgelände, im Glashaus oder im beheizten Warmraum mit kleiner Küche. Zusätzlich haben ausserhalb der Tagesstruktur zwei Wohngruppen im Parterre direkten Zugang zum Parkgelände.

In den 90er-Jahren hat in der Behindertenhilfe ein Paradigmenwechsel stattgefunden vom Objekt von Fürsorge hin zum Subjekt der eigenen Lebensgestaltung, vom Hilfeempfänger hin zum Nutzer von Dienstleistungen, von der Betreuung hin zur Assistenz.

Die Stiftung Pigna bietet in verschiedenen Wohnformen 111 Wohn- und 55 Tagesstättenplätze sowie in 2 Werkstätten und einem Dienstleistungsbetrieb insgesamt 170 Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung an. Pigna ist im Zürcher Glattal und Unterland tätig (www.pigna.ch).

Voraussetzung für unsere Klientinnen und Klienten, ihre Selbstwirksamkeit im Park leben zu können – wesentliche Voraussetzungen für menschliche Entwicklung, für Lernen und Wohlbefinden überhaupt –, sind Autonomie, Sicherheit und Neugier. Wir müssen ihnen einen Rahmen schaffen, in dem sie sich sicher und geborgen fühlen. Sicherheit gibt der abgeschlossene Parkraum, der gewährt, dass auch desorientierte Klientinnen und Klienten oder Weglaufgefährdete nicht verloren gehen. Sicherheit gibt auch das Wissen, dass wir Betreuenden

da sind. Es ist unsere Aufgabe, präsent zu sein und doch grösstmöglichen Freiraum zu lassen, um Autonomie zu ermöglichen. Die Neugier weckt der Naturraum an sich: All die sensorischen Reize wie Wettereinflüsse, Naturereignisse, Pflanzenvielfalt, unterschiedlichste Raumqualitäten und anderes mehr. Der Park bietet quasi basale Stimulation, ist ein grosser Outdoor-Snoezelen-Raum. Die Sinne werden auf allen Ebenen angesprochen: Ein Naschgarten verführt mit diversen Beeren, Früchten zum Selber-Pflücken.

Neugierig macht auch das, was rundherum läuft: Unsere Angebote sind unauffällig und indirekt, indem wir Betreuenden vorleben, was es an Möglichkeiten gibt: Schneeschaukeln im Winter, Blumen pflücken im Frühjahr, die Füsse im Becken abkühlen im Sommer, Laub wischen im Herbst. Oder eben: einfach sein.

Der Park ist ein interventionsarmes Angebot mit grosser Autonomie und Selbstwirksamkeit.

Von der Idee zur Umsetzung

Entstanden ist die Idee, als sich einzelne Personen vom Personal und aus dem Kader fragten: Wenn ich morgen einen Unfall hätte, gelähmt an den Rollstuhl gefesselt wäre, nicht mehr sagen könnte, was ich will und was nicht – würde ich gern den ganzen Tag fremdbestimmt von der Wohngruppe in die Gruppe der Tagesstruktur geschoben werden, in der Grup-

>>

pe basteln und singen müssen? Und schliesslich wieder zurück auf die Wohngruppe? Wo und wie würde ich mich wohlfühlen, müsste ich plötzlich die Seite wechseln?

2004 hat sich daraufhin eine Projektgruppe zur Entwicklung eines Parks gebildet, in der neben Geschäftsleitungsmitgliedern auch Betreuungspersonal und Angehörige vertreten waren. Workshops wurden mit Klientinnen und Klienten von Pigna veranstaltet, um alle Meinungen in den Prozess der Parkkonzeption mit einzubinden.

Intrinsische Motivation

Wir begegnen unseren Klientinnen und Klienten in einer lösungs- und ressourcenorientierten Haltung. Grundannahme dieser Haltung ist, dass jedes Handeln durch ein Bedürfnis geleitet ist. Der Mensch handelt immer im Sinn seiner eigenen Entwicklung. Hier im Pigna-Park findet Entwicklung aus innerer – intrinsischer – Motivation statt. Vielleicht sehen wir die kleinen Schritte auch nicht immer.

Bei uns lebt ein junger Mann, der mit Vorliebe Pflanzen im Park ausreisst. Er schwingt sie, kaut daran herum, schwingt sie wieder. Und auch wenn im Vorfeld Konflikte prophezeit wurden mit der Gartengruppe, die sich um den Unterhalt kümmert, so gilt ganz klar das Konzept: Der Park gehört den Klientinnen und Klienten. Und die dürfen darin machen, was

sie wollen. Erstaunlicherweise kam es nie zu den prophezeiten Konflikten; vielmehr erweist sich das Nebeneinander unserer verschiedenen starken Klientel mit unterschiedlichen Nutzungsbedingungen und Arbeitsaufträgen als bereicherndes Miteinander. Mario schwingt also weiter: die langen Ranken der Kapuzinerkresse, die verschiedenen Gräser und schönsten Blumen – der Park lebt von seiner Fülle.

So wie sich die Begegnungen mit Mitarbeitenden aus der Gartengruppe des Dienstleistungsbetriebs oft als bereichernd erweisen für beide Seiten, erleben wir auch bei den Klientinnen und Klienten untereinander mancherlei Neues. Begegnungen finden frei statt, ohne dass wir als Betreuende sie steuern oder intervenieren. Manchmal passieren Dinge, die wir nie erwartet hätten – weil es nicht in unserer

Vorstellung liegt, die wir von den Bewohnenden haben, oder weil wir bisher den Rahmen dafür gar nicht geboten haben.

Manuel, ein junger Mann im Rollstuhl, der es gerne hat, wenns chlopft, wirft mit Vorliebe alles auf den Boden, was in seiner Reichweite ist. Ich stelle ihn an den kleinen Gartentisch, auf dem ich einige Steine drapiert habe. Sofort ist Chrigi zur Stelle, ein Mann mit Autismus-Spektrum-Störung, der es gar nicht haben kann, wenn es unordentlich ist und die Dinge nicht an ihrem Platz sind. Aus der Ferne beobachte ich diese wunder-

Der Park gehört den Klientinnen und Klienten. Sie dürfen darin machen, was sie wollen.



Planschen, im Schatten Zeitung lesen oder ganz einfach sein: Im Park der Stiftung Pigna sollen Menschen mit Behinderung viel Freiraum haben, damit sie ihre Selbstwirksamkeit entdecken können.

bare Kooperation – jeder in seiner Welt und doch ein gelungenes Miteinander: Während Manuel die Steine auf den Boden wirft, hebt Chrigi in seinem Ordnungssinn einen nach dem anderen wieder fürsorglich auf und legt sie zurück auf den Tisch.

Zutrauen, zulassen und vertrauen

Ohne Freiraum können sich auch Ressourcen nicht entwickeln. Der Freiraum gibt die Möglichkeit, überhaupt herauszufinden, wo die Ressourcen jedes Einzelnen sind. Wir führen Menschen mit Behinderung hin zur Selbstwirksamkeit, indem wir beobachten, zutrauen, zulassen und vertrauen.

Pigna richtet sich bei ihrer Arbeit im Park nach dem Prinzip der grösstmöglichen Autonomie für Menschen mit Behinderung und der geringstmöglichen Intervention. Wir ermöglichen den Klientinnen und Klienten ein individuelles Kennenlernen, Entdecken des Parks. Für Hilfestellungen stehen wir im Hintergrund bereit. Hilfestellungen und Intervention leisten wir bei Überforderung, bei Selbst- und Fremdgefährdung.

In den ersten Wochen des Pigna-Park-Betriebs blieb Anni einfach stehen, wo man sie abgestellt hatte, blieb sitzen wo man sie abgesetzt hatte. Ja, primär sass sie die meiste Zeit. Heute sieht man sie flotten Schrittes die Wege des Parks abschreiten, und wir freuen uns im Stillen an ihrem neu entwickelten Bewegungsdrang. Auch hat sie die Freiheit kennen und schätzen gelernt, kommen und gehen zu dürfen ganz nach ihrem eigenen Bedürfnis. Von der Wohngruppe hat sie einen direkten Zugang zum Park. Sie geniesst das Raus und Rein über die Schwelle, sitzt auf dem Garderobenbänkli vor der Tür zum Park – und wenn sie Lust hat, wird sie aufstehen und zu uns

kommen. So versuchen wir, den Bedürfnissen jedes Einzelnen unserer Klientinnen und Klienten in der jeweiligen Tagesverfassung individuell gerecht zu werden.

Für wen der Park geschaffen ist

Speziell für Menschen mit Autismus-Spektrum-Störung (AAS) scheint uns anhand der Erfahrung der Park eine Bereicherung. Während die meisten Menschen mit AAS hochstrukturiert be-

gleitet werden und diese Struktur brauchen, gibt es ein ganz spezifisches Segment der AAS-Betroffenen, denen der Freiraum gut tut, die Lebenswelt erweitert, ihre Persönlichkeit zur Entfaltung bringt.

Natürlich lassen wir bei Minustemperaturen keinen Klienten im Rollstuhl im Park stehen. Klientinnen und Klienten, die aufgrund ihrer körperlichen Einschränkungen ihre Selbst-

wirksamkeit nicht leben können, bieten wir sehr wohl Abwechslung, bemüht, das beste Angebot zu machen. Wir Betreuenden sind in allen notwendigen Prozessen da. Wenn Vreni eines Tages nicht mehr in der Lage sein wird, selbst zu sagen, was sie will, werden wir auch sie in der Erfüllung ihrer Bedürfnisse unterstützen. Heute muss sie noch selbst den «Kaffi!» bestellen. Was neun Jahre nach der ersten Idee Praxis wurde und wir in den vergangenen vier Jahren an Erfahrungen mit den Klientinnen und Klienten im Park sammeln konnten, lässt uns zum Schluss kommen: Ja, dieser Ort bietet Lebensqualität! Der Pigna-Park: ein Versuch, ein Ansatz, eine Möglichkeit. Der Park wurde geschaffen als ein Raum für Menschen mit Behinderung, wie wir Menschen ohne Behinderung ihn uns auch wünschen würden, ein Freiraum, in dem auch wir gerne leben würden. ●

Nur mit Freiraum lässt sich herausfinden, wo die Ressourcen jedes Einzelnen sind.
